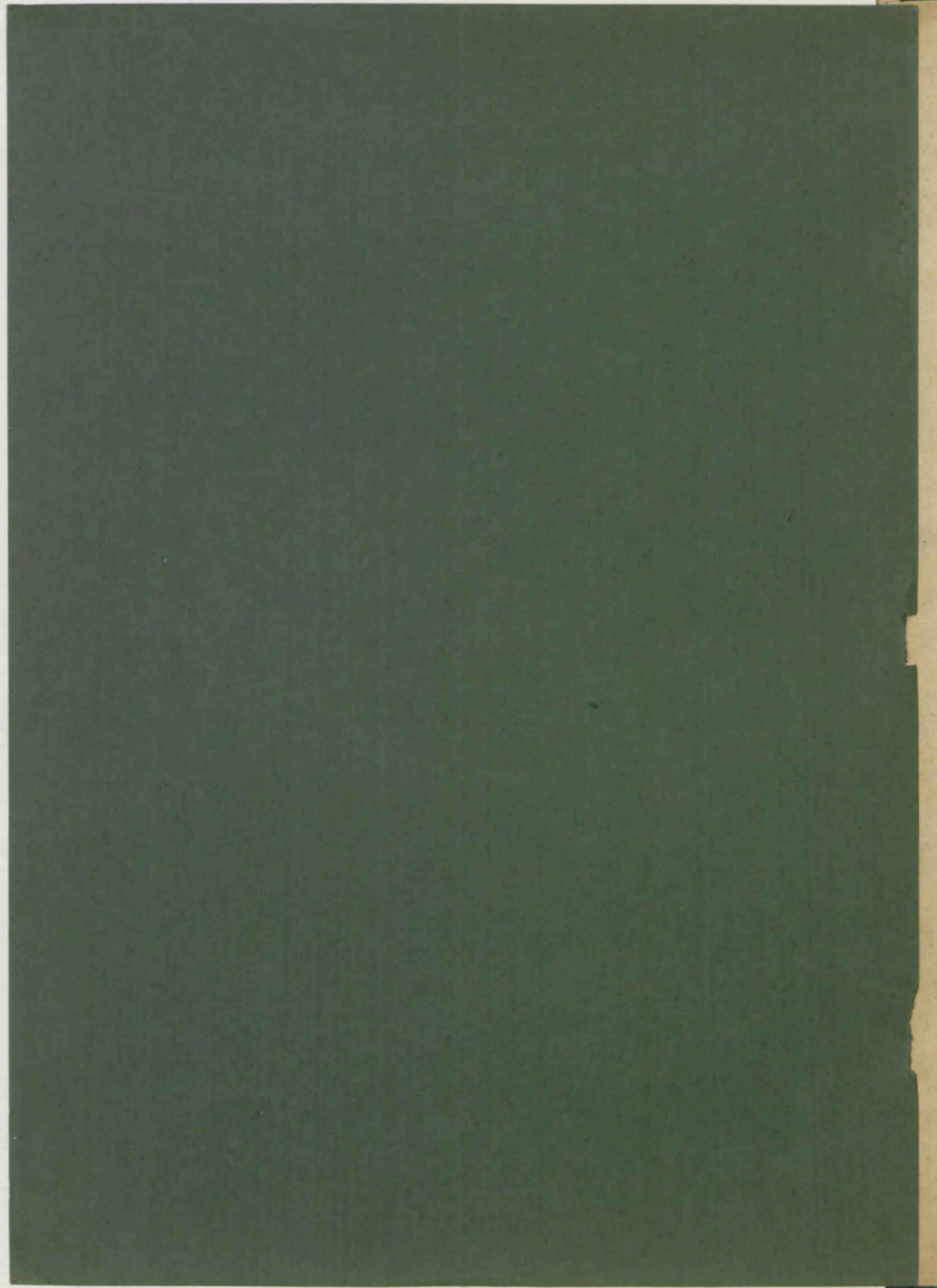


Hans Müller

146

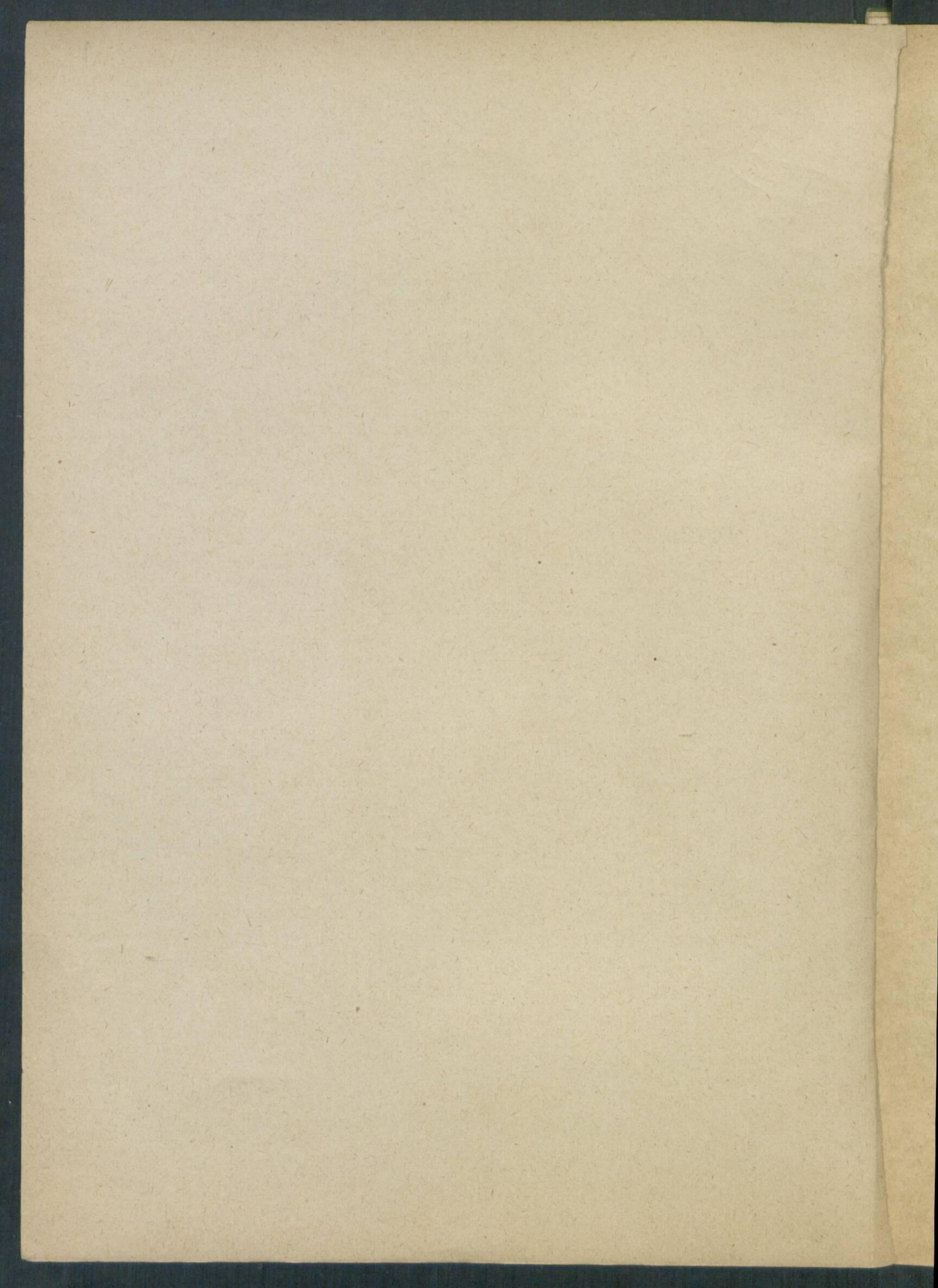
Wetzlarer Schule R.B. 2

1851-52 S. 1-30 Schr. A. 2



D i e F l e d e r m a u s

=====  
Operette in drei Akten von Joh. Strauss



## P e r s o n e n :

Gabriel von Eisenstein, ein ostpreußischer Rentier,  
in Wien lebend

Rosalinde, seine Gattin, eine Wienerin

Frank, Gefängnisdirektor

Prinz Orlofsky, ein tartarischer Prinz

Alfred, ein Opernsänger aus Wiesbaden, Liebhaber der Rosalinde

Dr. Falke, in Wien ansässiger Notar aus dem deutschen Norden

Dr. Blind, ein im Amt verstaubter Advokat

Adele Petterkofler, ein Wiener Mädel, Kammermädchen Rosalindes

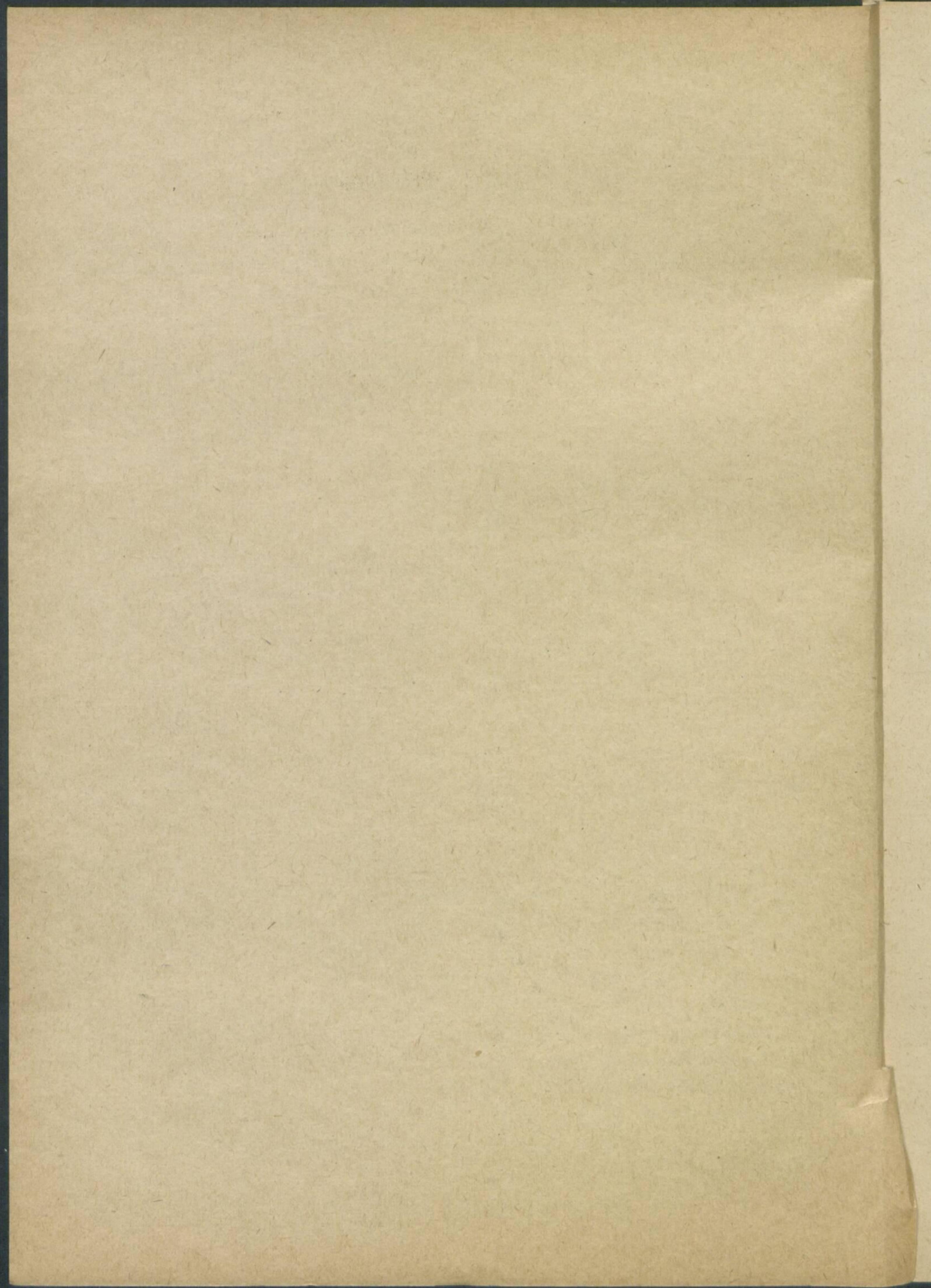
Ida, gen. Ida de Montecarlo, Ballettmeisterin an der K.u.K. Hofoper,  
deren ältere Schwester

Frosch, K.u.K. Gefangenenaufseher

Iwan, Leibhusar des Prinzen Orlofsky

Damen und Herren der Gesellschaft, Tänzerinnen und Tänzer,  
Dienerschaft, Polizeibeamte und Gefangene.

Das Stück spielt in einer versunkenen Zeit in Wien, der  
Stadt unserer Träume.



Rosalinde: Gute Besserung ! - Wie kommt er nur plötzlich nach Wien ?

Adele: Gnä' Frau, meine arme Tante ist schwer krank !

Rosalinde: Kann ich sie gesund machen ?

Adele: Das verlange ich gar nicht, wenn Sie es auch könnten.

Rosalinde: Na also ! - Sollte er, der neue Tenor der Hofoper sein ?

Adele: Gnä' Frau, meine arme, schwerkranke Tante röhelt schon !

Rosalinde: Ach geh' sei nit so blöd'

Adele: Darf ich gehen und sie besuchen? Tantchen, wie geht's, wie steht's, immer fidel und munter.

Rosalinde: Die tote Tante ?

Adele: Bitte, bitte um freien Ausgang für heut' Abend

Rosalinde: Unmöglich !

Adele: Gnä' Frau !

Rosalinde: Unmöglich sage ich. Hast Du vergessen, daß mein Mann heut' seine fünftägige Arreststrafe antreten muß ?

Adele: Aber warum denn ?

Rosalinde: Weil er einem Beamten mit der Reitpeitsche ein paar hinter die Ohrwascheln geschmiert und ihn einen Dammelskopp genannt hat. An seine ostpreußische Herrennatur können sich halt die Wiener nicht gewöhnen.

Adele: Und wegen so ein bissel Dammelskopp muß meine Tante einsam sterben

Rosalinde: Er hat schon alle Instanzen angerufen aber das wird ihm eher schaden als nützen

Adele: Wenn es ihm aber dennoch nützt?

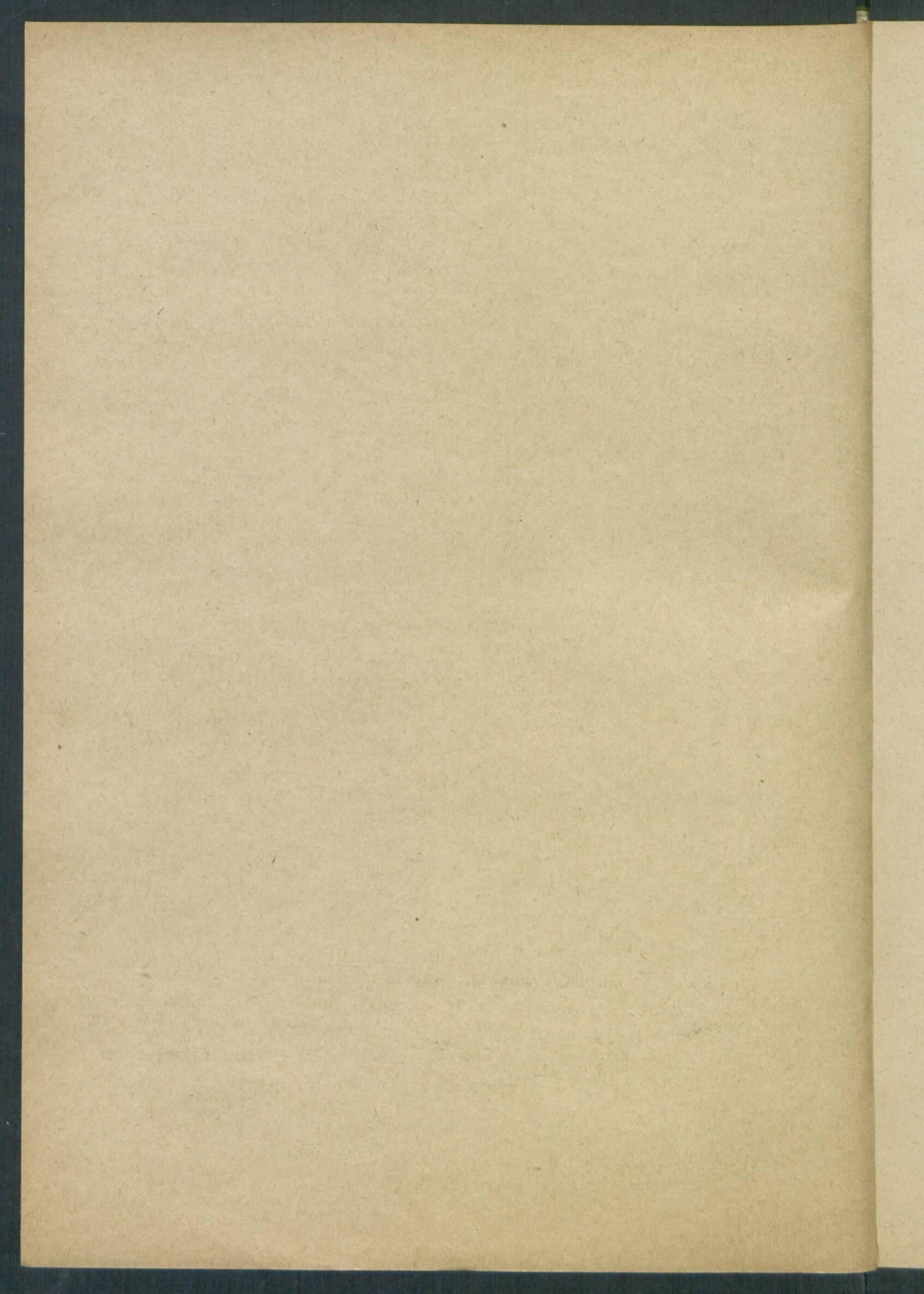
Rosalinde: Dann wird es Dir nichts nützen

Adele: Oh, eine solche Tante, wie diese Tante, noch keine Nichte Tante nannte.

( Folgt Musiknummer I a, dann Adele ab . Alfred steigt schwatzend durch das Fenster ein )

Rosalinde: Alfred !

Alfred: Nur Alfred ? Warum nicht moi Alfred und mir an die Brust g'huscht?



Rosalinde Mein Herr, ich bin verheiratet  
Alfred Das geniert mich nit  
Rosalinde Aber mich! Entfernen Sie sich!  
Alfred Ich bin doch nit hier rufgeklettert um mich zu entferne.  
Rosalinde Furchten Sie meinen Gatten!  
Alfred Der geniert mich nit, der muß brumme  
Rosalinde Er kann jeden Augenblick hier sein. Sie kennen nicht seinen ostpreußischen Zorn. Ich bitte Dich, ich beschwöre Sie, retten Sie sich!  
Alfred Ihr Götter! Sie liebt mich noch! Ich rett' mich fur sie. Aber ich komm' widder, wenn er brummt  
Rosalinde Tun Sie was Sie nicht lassen können, doch jetzt leben Sie wohl!  
Alfred Kein Lebewohl! (Singt) Auf Wiederssehen!  
(Entfernt sich durch das Fenster)  
Rosalinde Vor seinem hohen C schmilzt meine Kraft dahin.  
Himmel, mein Mann!  
(Folgt Musiknummer II)

Eisenstein Das ist mir auch so ein Dammelskopp. Solch ein Kauderwelsch hat noch in keinem Gerichtssaal gewuchert, und das will allerhand sagen

Blind zurückkommend) Entschuldigen ! Ich habe mein Hütchen vergessen.

Eisenstein Raus, sonst rufe ich den Hausknecht.

Blind Sie haben ja gar keinen Hausknecht. ( Ab )

Eisenstein Dann schmeiss ich Sie selber raus ( Klingelt )

Rosalinde So musst Du heut' noch scheiden ?

Eisenstein Ich habe nur noch Zeit mit Dir zu souperen

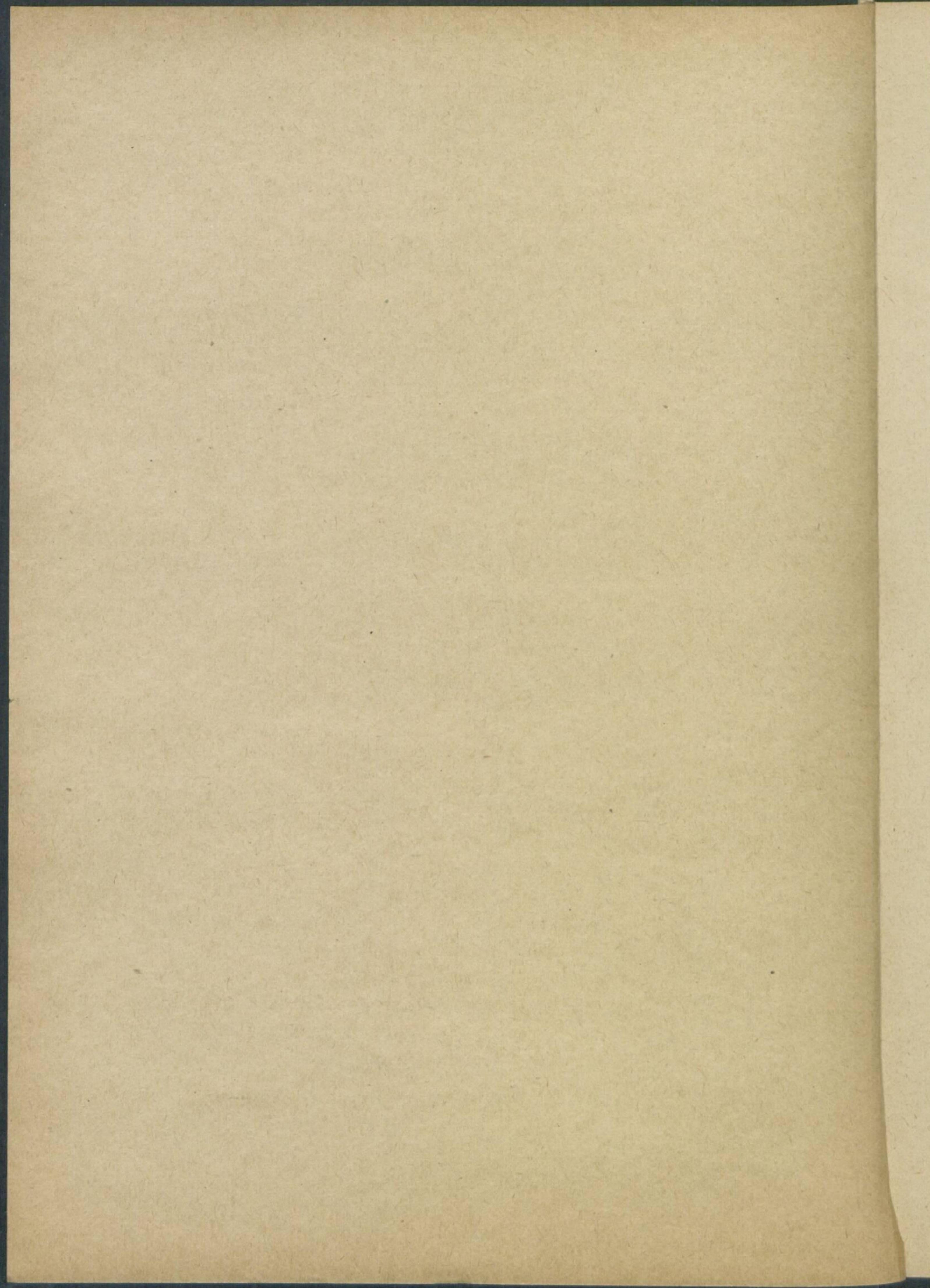
Adele Befehlen ?

Eisenstein Du hast geweint, Adele ? Doch nicht um mich ?

Adele Meine arme, alte, kranke Tante Huhu.

Rosalinde Die arme Frau ist sterbenskrank.

Eisenstein Ich habe sie doch soeben an der Theaterkasse um eine Freikarte betteln sehen



Adele       Ui, Jegerl, jegerl.

Rosalinde: So krank ist sie also ?

Adele: Vielleicht hat ihr der Doktor das Theater zur Aufheiterung verordnet. Heut' spielen's doch "Fidelio" !

Eisenstein: Jetzt lauf' mal schnell zum Sacher und hole uns ein superbes Souper. Austern, Caviar, Backhändl, Palatschinken, Schlagobers. Und noch eins. Wenn Du zurück bist, hol' mir aus meinem Schrank den ältesten, zerissensten, verschlissendsten, dreckigsten, speckigsten Anzug heraus.

Adele: Mein ! Wollen Euer Gnaden auf's Finanzamt gehen?

Eisenstein: Ich will mich der Gesellschaft, in der ich heut' Nacht brummen werde, anpassen'

Adele       (meldet)

Herr Dr. Falke

Falke       Ach, da ist er ja noch. - Mein Kompliment, schönste aller Frauen. Ich gratuliere Ihnen von Herzen, daß Sie den Tyrannen für 8 Tage loswerden.

Rosalinde: Sie Schwerenöter ! Heitern Sie unseren armen Arrestanten lieber ein bisschen auf ! Adele, schenke den Herren ein und dann hole das Souper. ( Ab ).

Falke       Du ich komme Dich zu einer fürstlichen Soirée mit den reizendsten Ballettratten der Hofoper einzuladen.

Eisenstein: Ssssst !

Falke       Weiber findest Du dort, von der Kamelie bis zum Veilchen

Adele( serviert, Falke kneift ihr in die Backe.)

Eisenstein: Hände weg, das Veilchen wächst in meinem Garten !  
( Adele knickt ab ).

Eisenstein: Was denkst Du Dir eigentlich ? Ich muss in einer Stunde meine Arreststrafe antreten.

Falke.      Das kannst Du morgen in aller Frühe tun. Heut' gehst Du mit mir in das Palais des Prinzen Orlcfsky

Eisenstein: Zu dem reichen tartarischen Großfürsten ?

Falke.      Der hier in Saus und Braus lebt

二〇〇三

新詩

卷之三

Eisenstein: Dieses Wien könnte mein ganzes preußisches Pflichtbewusstsein erschüttern!  
( Folgt Musiknummer III. )

Rosalinde: Maria und Josef, was ist denn dös ?

Falke: Ja, was ist dös?

Eisenstein: Er hat mich getröstet, der gute Falke.

Falke: Eine schwierige Aufgabe, aber glücklich gelöst.

Eisenstein: Ich gehe jetzt in meinen Arrest, wie zu einer Hochzeit.

Rosalinde: Zu einer Hochzeit ?

Falke: Was bringen Sie denn da, gnädige Frau?

Rosalinde: Die alte Kluft für unseren Arrestanten ! Ist Dir der Hut recht ?

Eisenstein: Willst Du denn einen Räuber aus mir machen ?

Rosalinde: Aber Du befahlst ja Adelen . . . . ?

Eisenstein: Ja, ja . . . . aber . . . .

Falke: Haha . . . . das geht natürlich nicht . In diesem Aufzug, lieber Eisenstein, darfst Du nicht zum "Arrest" gehen. Du bist noch Anfänger in derlei Dingen. Bedenken Sie, gnädige Frau, daß Ihr Mann umso besser behandelt wird, je besser er angezogen ist. Empfehle mich derweilen, gnädige Frau.

Rosalinde: Sie wollen uns schon verlassen ?

Falke: Ich werde unseren Arrestanten in seinem "Arrest" anmelden.

Rosalinde: Das ist aber lieb von Ihnen.

Falke: Küß die Hand, gnädige Frau. Servus, Eisenstein.

Eisenstein: Servus, Falke. Empfehlung an die Ratten. (Falke ab).

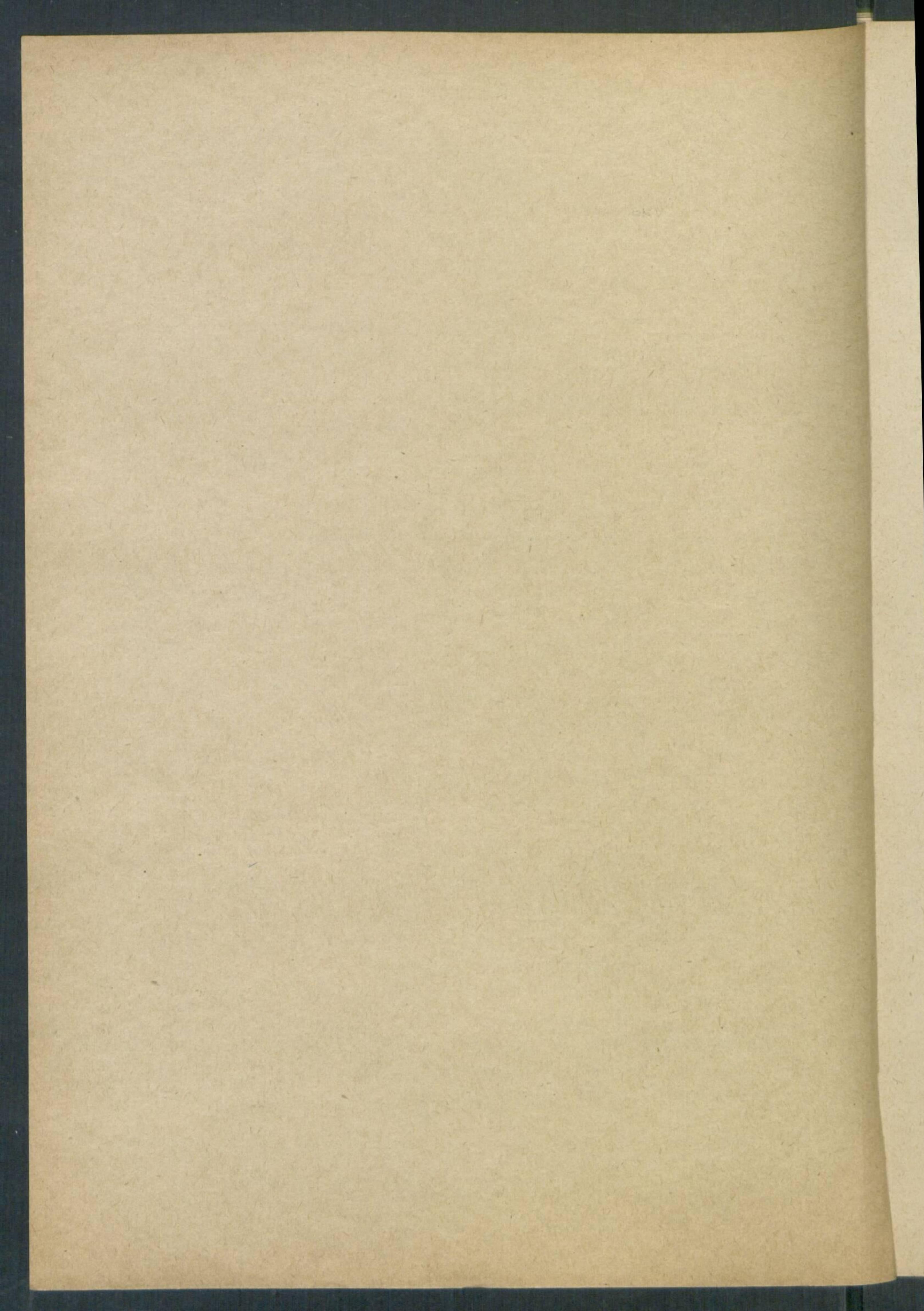
Rosalinde: An die Ratten ?

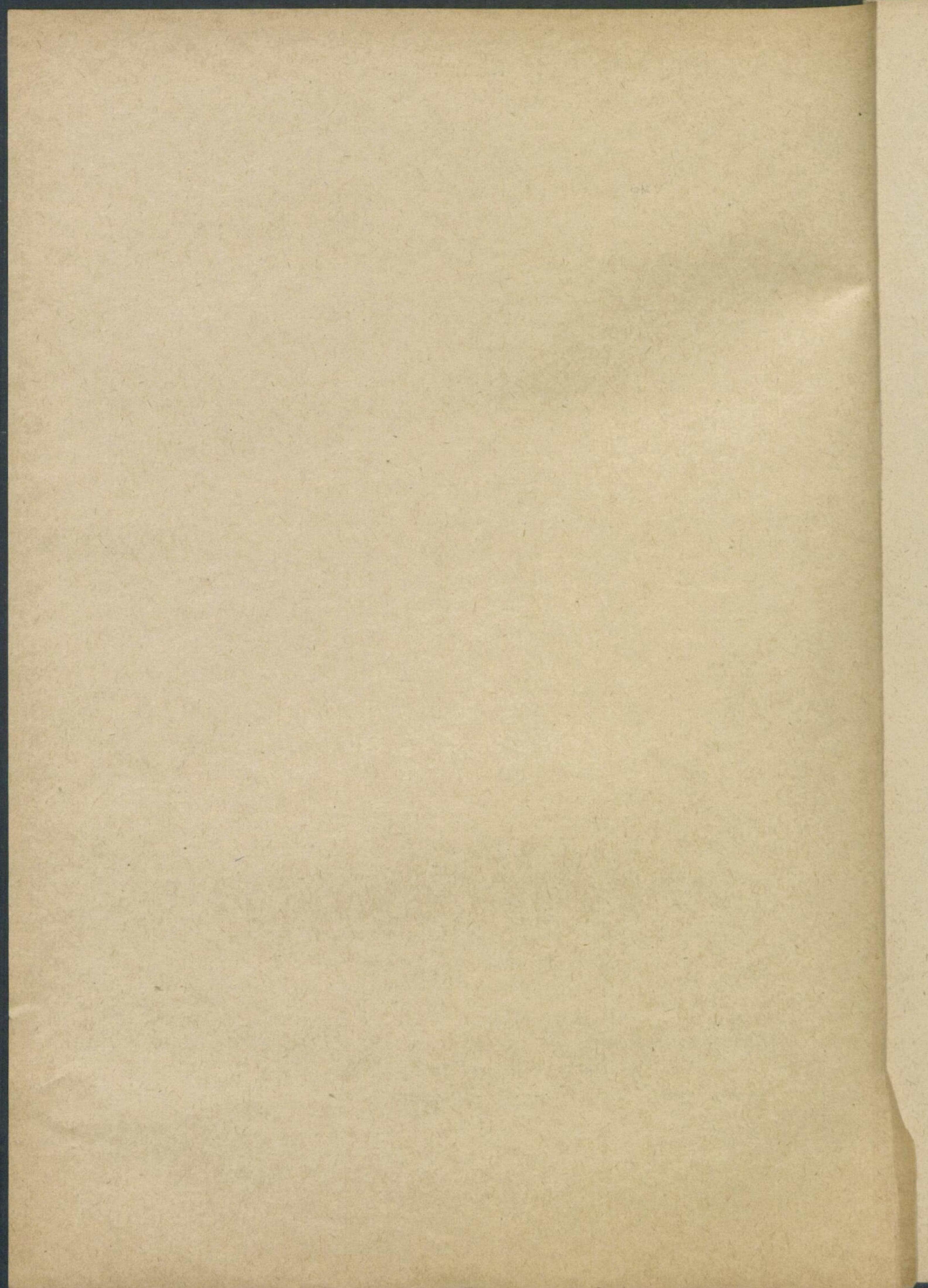
Eisenstein: Achso! Ja! Natürlich - im Gefängnis gibt es doch sicher Ratten.

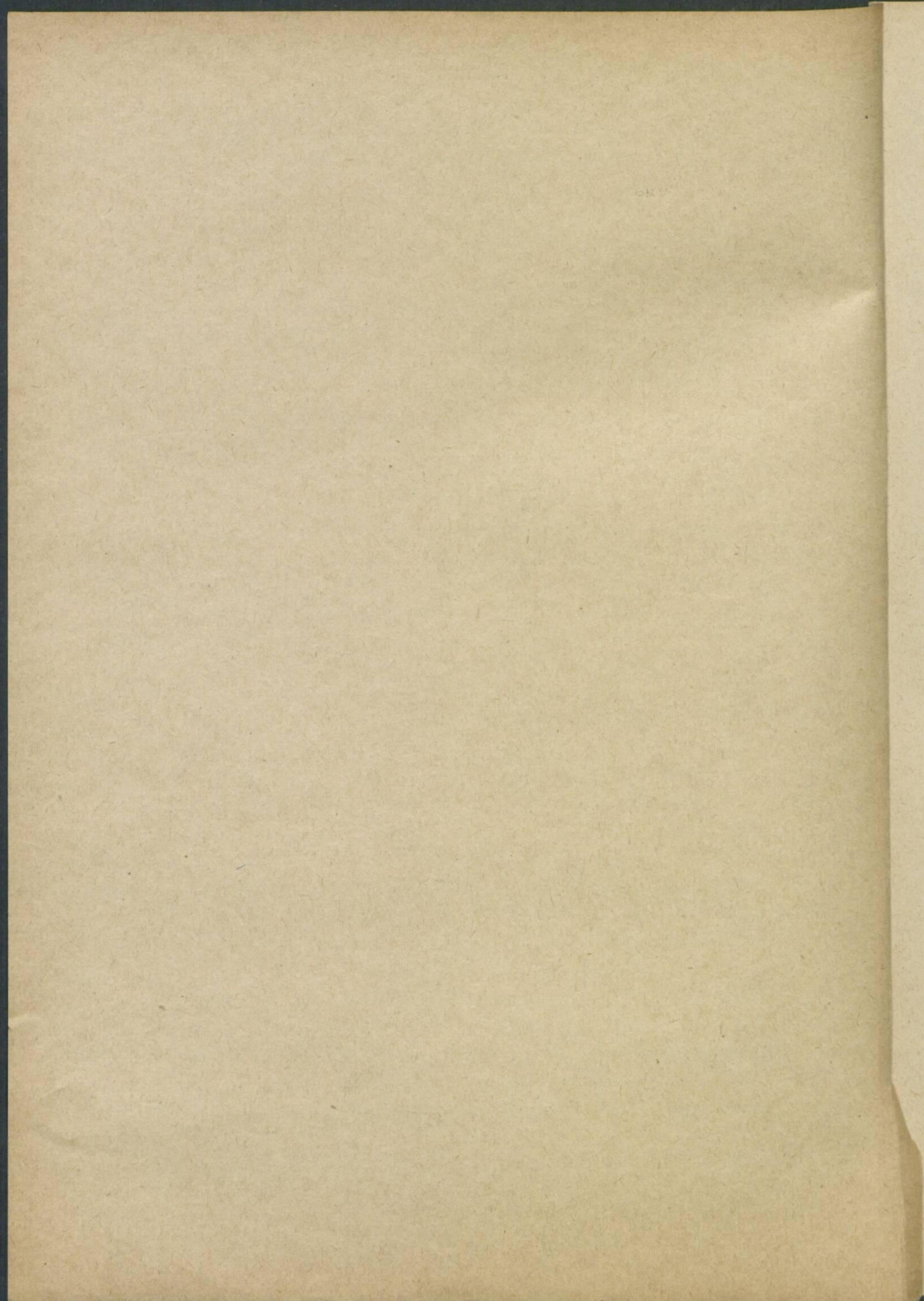
Rosalinde: Soll Dir Adele nicht lieber die Rattenfalle vom Speicher holen?

Eisenstein: Aber nein, ich fühle mich schon Manns genug allein mit Ihnen fertig zu werden.

Rosalinde: Aber um Gotteswillen, die werden Dich ja beißen.







Eisenstein: Ach, die Ratten beißen nicht ! Juchheissa, Hoppsassa.  
Tralala !

Rosalinde: Bei Dir ist wohl a Raderl zu viel?

Eisenstein: Im' Gegenteil, aber es ist Zeit, an meine Toilet zu denken.

Rosalinde: Toilette für's Gefängnis ?

Eisenstein: Natürlich, Falke meint, es sei leicht möglich, daß ich dort eine geschlossene Gesellschaft finde. Ich weiß, wie ich mich kleide:  
In schwarzen Samt und Seide,  
Mit einem Chapeau bas-  
Gleich bin ich wieder da! ( ab)

Adele: Sacher ist fast ausverkauft, kein Caviar, kein Händerl, kein Schlagobers mehr.

Rosalinde ( für sich )  
Ob Alfred zurückkommt?

Adele: Nur noch den wilden Schweinskopf

Rosalinde ( für sich )  
Er hat so schöne blaue Augen.

Adele: Der Schweinskopf ?

Rosalinde: Schafskopf.  
( für sich )  
Die muß auf alle Fälle verschwinden. (Zu Adele)  
Wie geht es denn jetzt Deiner alten kranken Tante?

Adele: Nu, so so, lala!

Rosalinde: Ist die alte kranke Tante vielleicht ein junger gesunder Kaiserjäger ?

Adele: Gnä' Frau !

Rosalinde: Gleichviel, ob Tante oder Kaiserjäger: Du kannst verschwinden.

Adele: Aber vorhin haben Sie es mir doch abgeschlagen ?

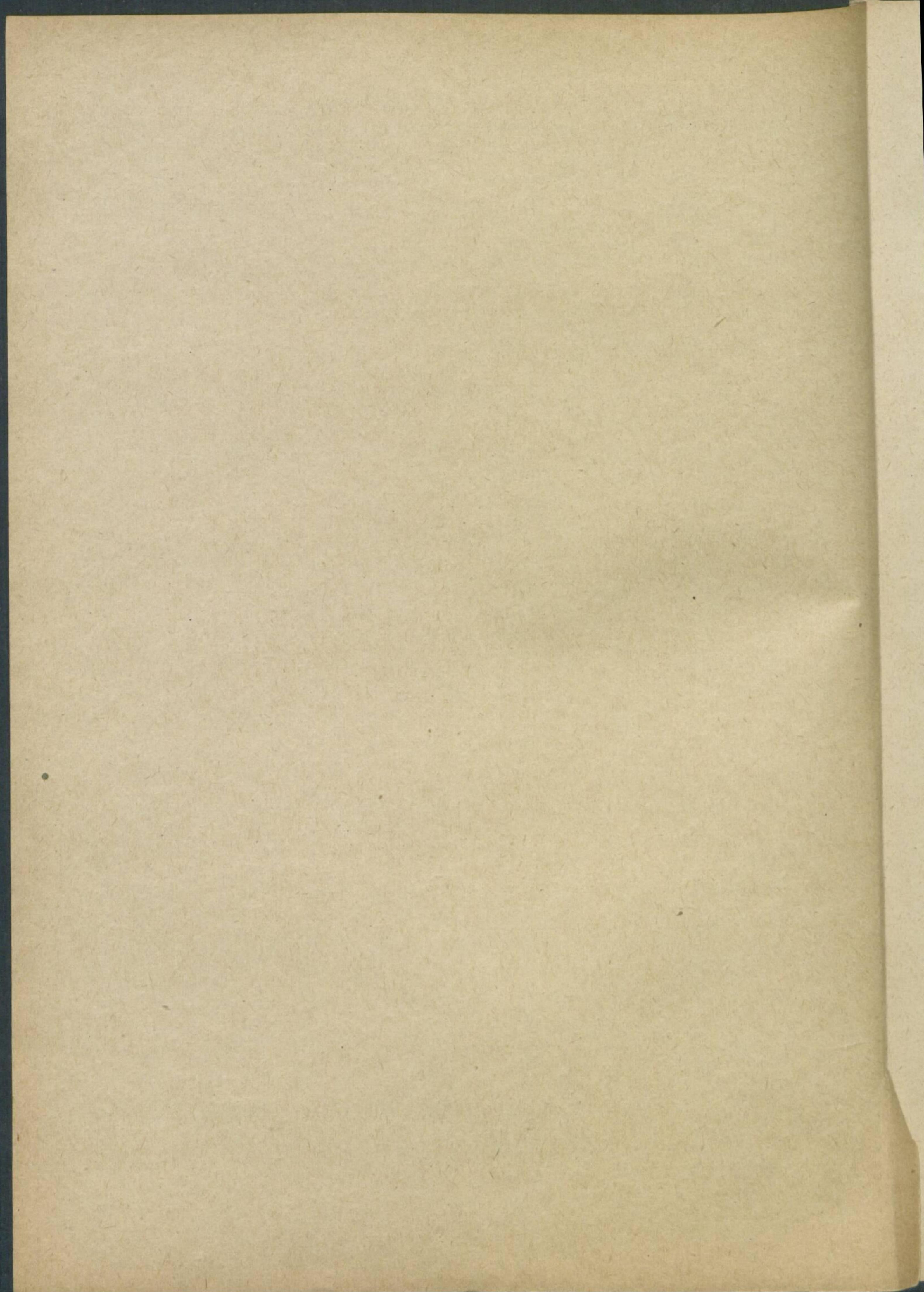
Rosalinde: Weil ich verdrößlich war.

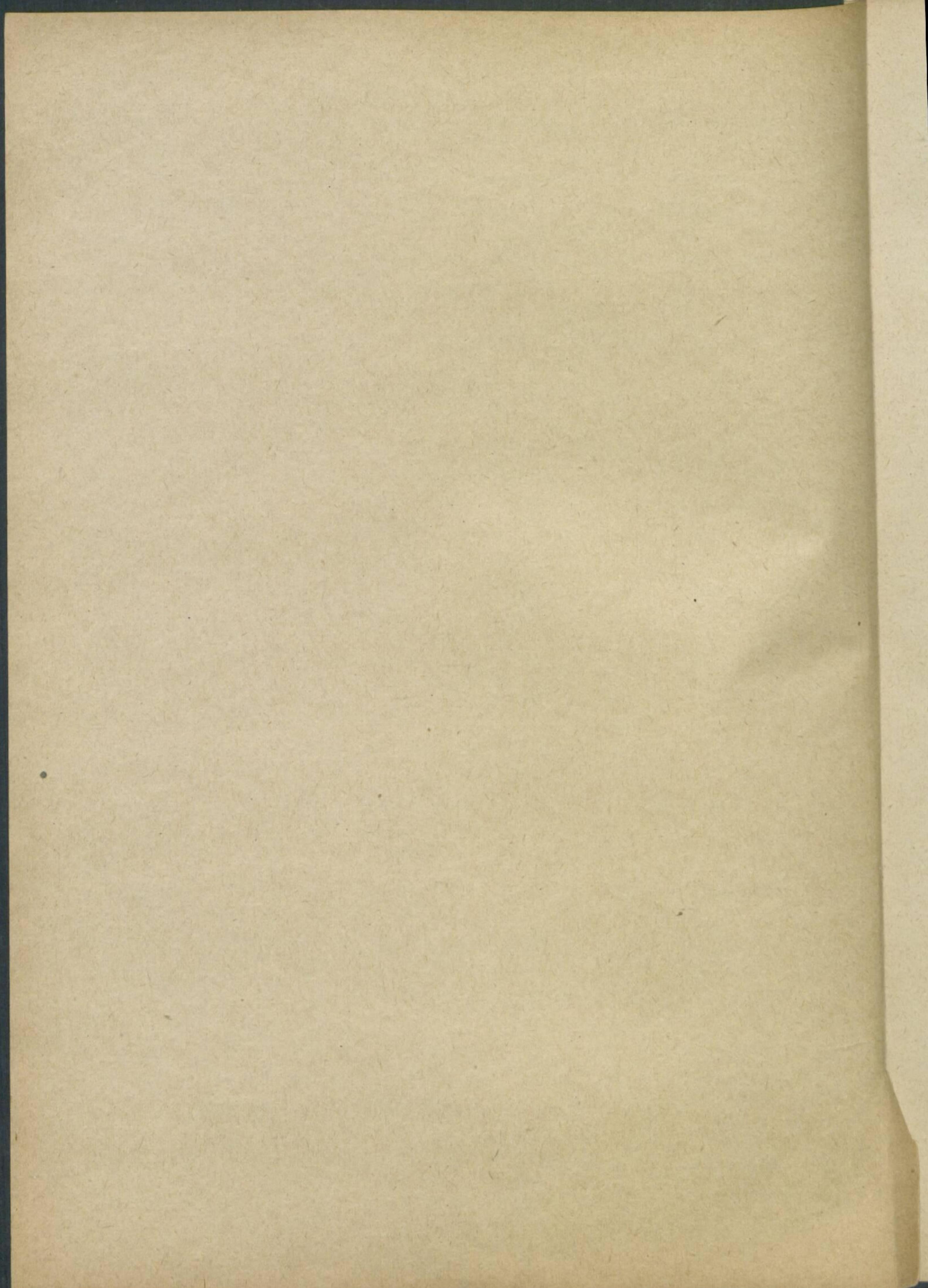
Adele: Und <sup>jetzt</sup> freuen sich gnä' Frau, weil der gnä' Herr eingesperrt wird?

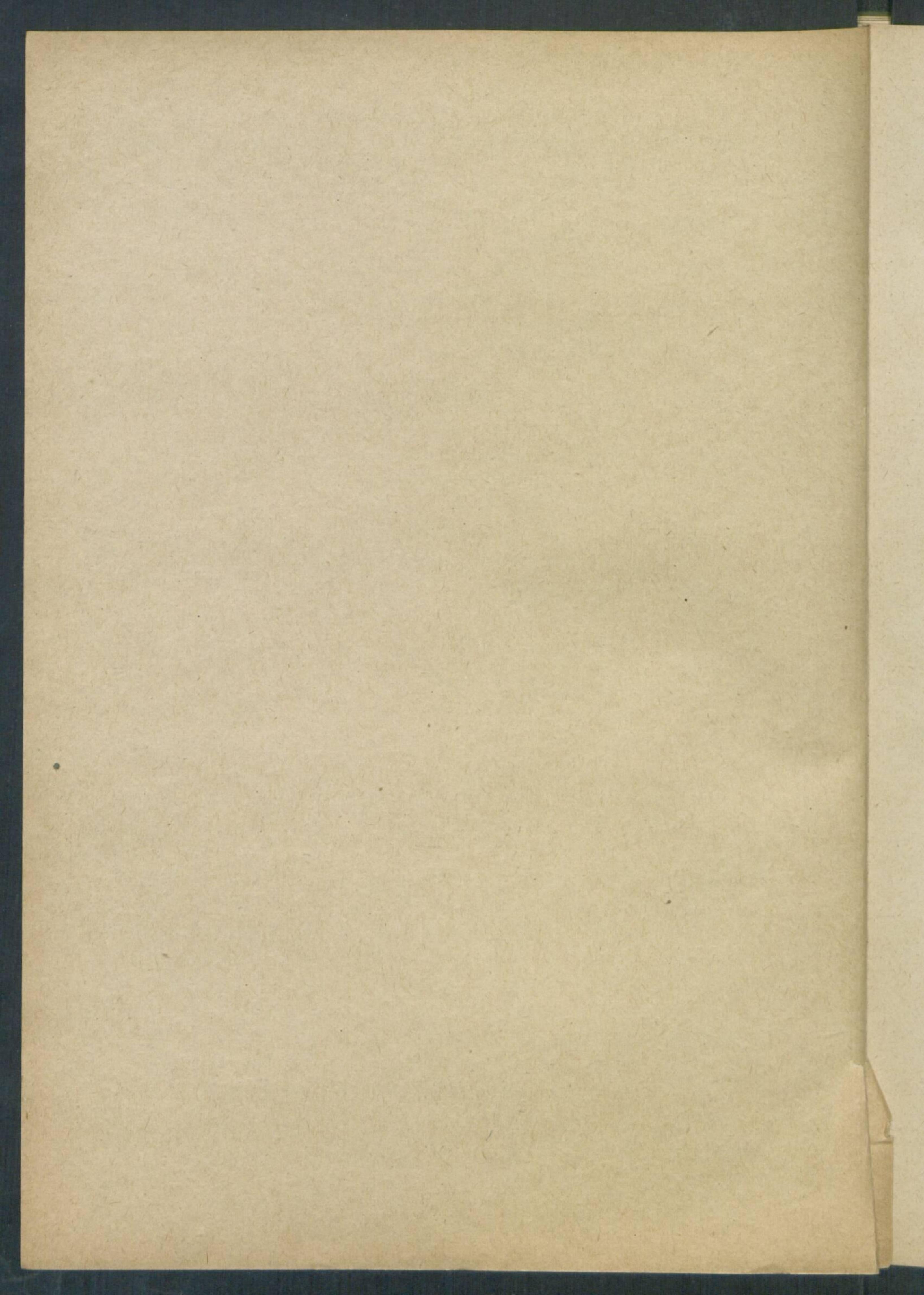
Rosalinde: Frecher Fratz !

Eisenstein: So, jetzt nur noch den Frack mit Eau de Cologne:  
Hast Du nicht gehört, Adele? Eau de Cologne!  
So jetzt dufte ich . . .

Adele: . . . Anständig.







Rosalinde Und diese elegante Balltoilette hast Du für das Gefängnis gemacht ?

Eisenstein Na, schließlich bin ich ja ein ostpreußischer Edelmann, nich. Habt Ihr nicht eine Rose oder Nelke? Gestatten, Herr Wildschwein, ich heiße Eisenstein. Adele, eine Stecknadel.

Rosalinde: Was war denn das?

Eisenstein: Ich habe mich in den Finger gestochen.

Rosalinde: Und da schreit Adele?

Adele: Ich kann kein Blut sehen.

Rosalinde Merkwürdig.

Eisenstein: Rosalinde, leb wohl!

Rosalinde Wie? Ohne zu soupieren?

Eisenstein: Ich werde mit den Ratten soupieren. Rosalinde, meine teure Rosalinde, wie sitzt denn meine Binde? Jetzt wird's Zeit, daß ich verschwinde!

Rosalinde: Mein armer Gabriel!

Eisenstein: Süße Träume mögen Dich umgaukeln, während ich die ganze Nacht ruhelos durchwalzen werde.

Rosalinde: Wie? Durchwalzen?

Eisenstein: Durchwachen, natürlich.

Rosalinde: Du sagtest aber durchwalzen.

Eisenstein: Nicht möglich! - Bitte, Adele, habe ich durchwachen gesagt?

Adele: Durchwalzen!

Eisenstein: Am 15. ist der 1. Da fliegste. Was habe ich gesagt?

Adele: Durchwachen!

Eisenstein: Horst Du, liebes Weib, durchwachen! - Reißer wir uns los wenn es uns noch so schwer fällt.

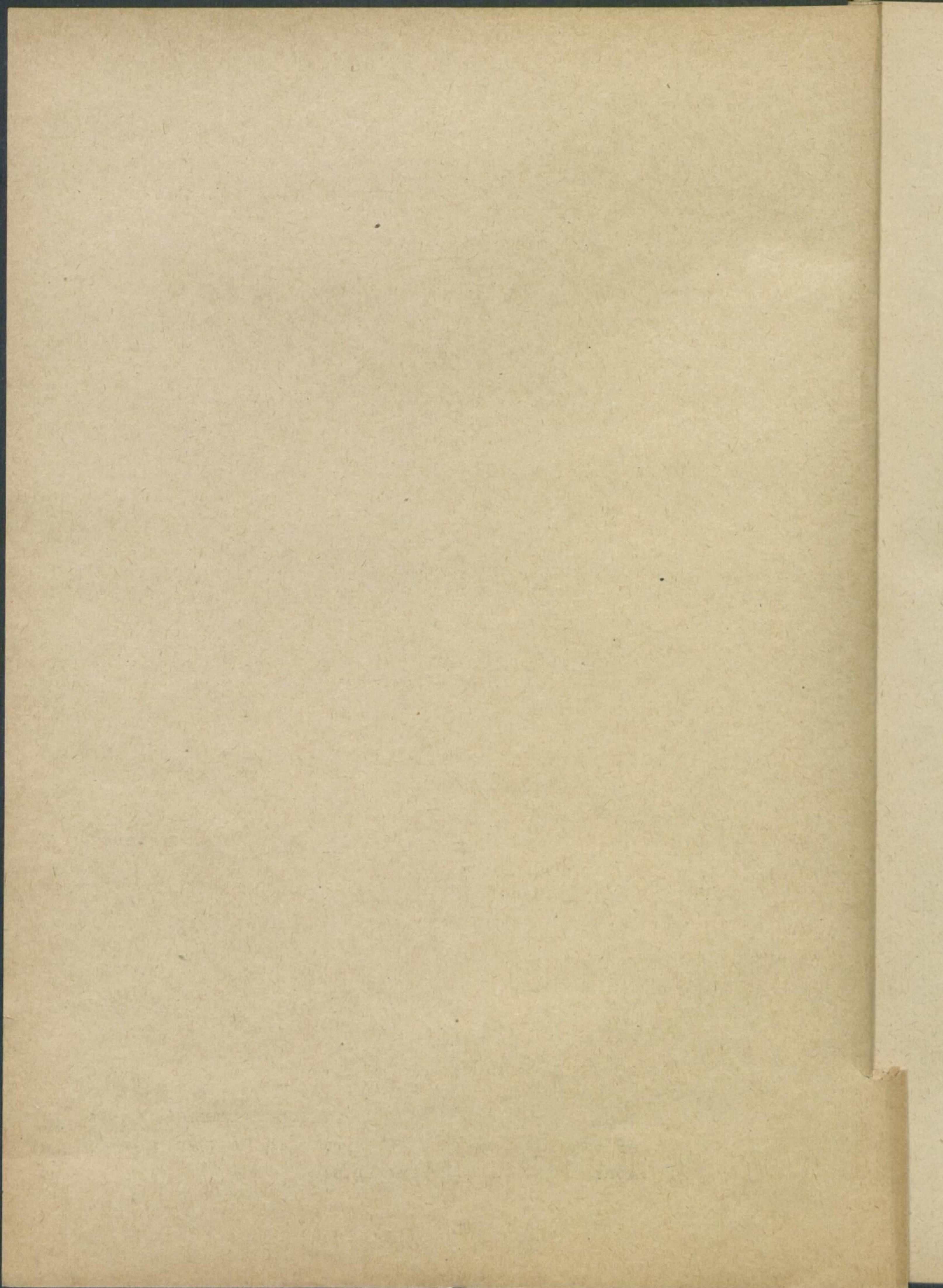
Rosalinde: Unmöglich!

Adele: Probieren Sie es nur, vielleicht geht's doch.

Eisenstein: Adele, misch Dich nicht in meine Familienangelegenheiten.

(Folgt Musiknummer IV.)

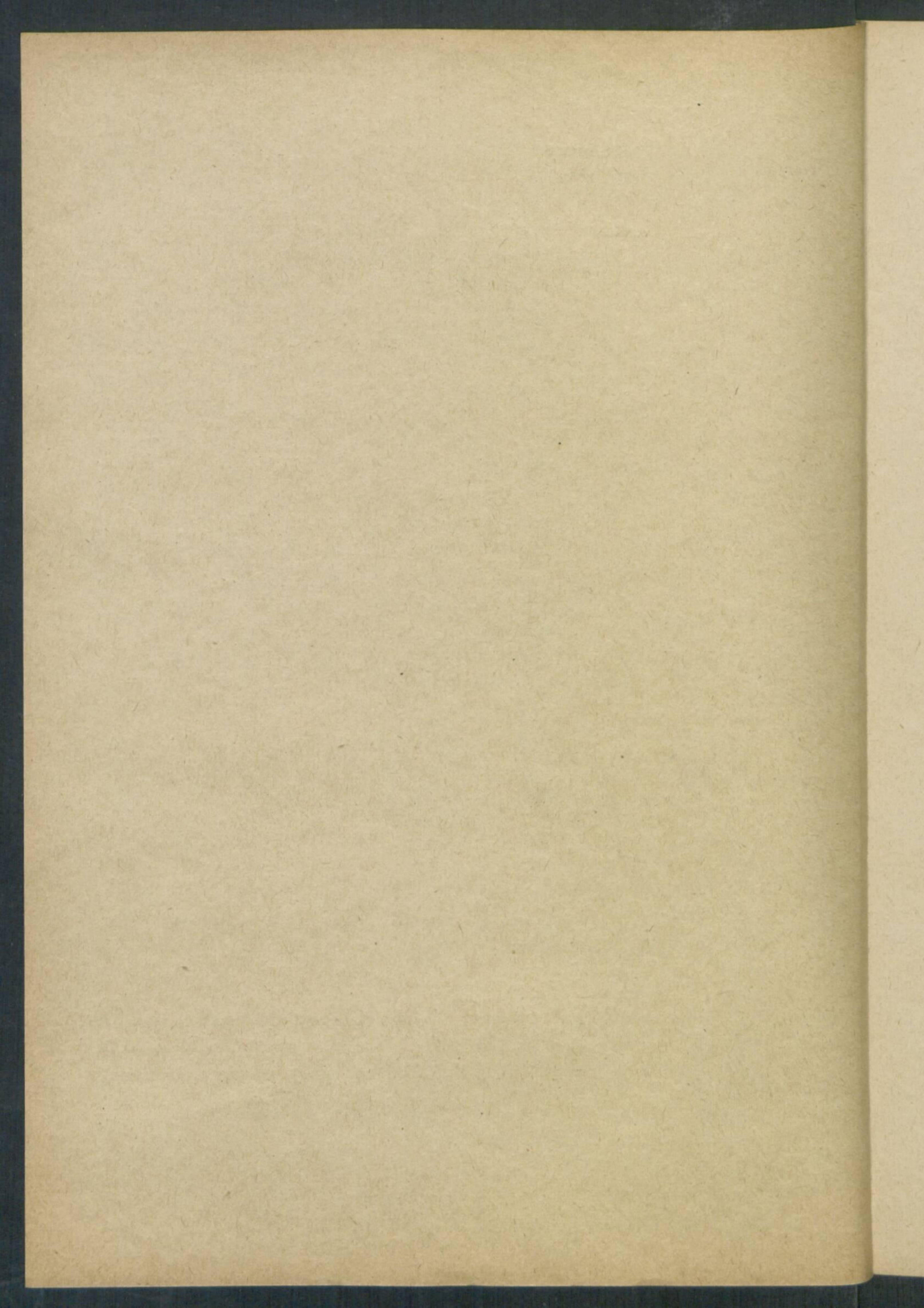
Rosalinde: Tiefe Trauer umfängt mich, bis - der andere kommt. Nein, nein, der andere darf nicht kommen! O Gott, er wird doch kommen. Er wird mich trösten wollen. Aber ich bleibe untröstlich!



Alfred: Er brummt  
Rosalinde: Er brummt.  
Alfred: Und vererbte mir die Kennzeichen des legitimer Ehemanns, Schlafrock und Käppchen.  
Rosalinde: Sie, machen's keine Spompanadeln.  
Alfred: Spompanadeln! Wie goldig Sie das sage.. Ich sehe, Sie habe schon dafür gesorgt, mich foi zu bewirte. Damit ich es hernach nit vergesse: Gel morche früh koin Kaffee: Russisches Frühstück, Caviar, Roast-beef, Heringssalat ..  
Rosalinde: Zum Frühstück, um Gotteswillen ?  
Alfred: Und Aquavit - das gibt der Stimme Schmelz.  
Rosalinde: Ich flehe Sie an, kompromittieren Sie mich nicht.  
Alfred: Kompromittiere - noi. Aber Ihren Woi will ich trinke und singe will ich dazu.  
Rosalinde: Nein nicht singen, wenigstens nicht singen.  
Alfred: Seit heute bin ich Tenor der Hofoper und Sie wollen mich nit höre ? Als Anfänger in Wiesbaden haben Sie mich immer höre wolle.  
Rosalinde: Nur zu gern.

( Folgt Musiknummer V )

(Finale I )



## II. Akt.

Ida ( Aufschrei) Du hier, Adele?? Quelle blamage

Adele: Ida ! Schwester ! Hast Du etwas für mich zu essen?  
Ich hab' seit mittag nichts im Magen.

Ida: Wer hat Dich invitiert ?

Adele: Invitiert ? Red' deutsch, wie Dir der Schnabel gewachsen ist.

Ida: Der Prinz Orlofsky gibt meinen talentvollsten Eleveinnen vom Corps de ballet der K. K. Hofoper eine Soirée. Und wer bist Du? Was willst Du? Ich kenne Dich nicht. Fi donc !

Adele: Ich kenne Dich noch ganz gut, wenn Du auch in den letzten Jahren schon ein bissel mitgenommen ausschaust.

Ida: Je suis la maitresse de ballet de l'opéra impériale, madame Ida de Montecarlo.

Adele: Aus Montecarlo ? Als Du noch daheim auf der Wiesen Deiner kleinen Schwester die Rotznase geputzt hast, warst noch die Ida Petterkofler. Hast mir den Brief vielleicht im Schlaf geschrieben?

Ida: Nom de dieu. Une lettre? Ich geschrieben ?

Adele: Oder schreiben lassen, weil Du ja sowieso mit der Orthopädie auf schlechtem Fuße stehst.

Ida: Orthopädie, mon dieu. . . Orthographie, meinst Du wohl. Aber bevor Du mir meine Orthographie vorwirfst bring' Du erst mal Deine Fremdwörter in Ordnung.

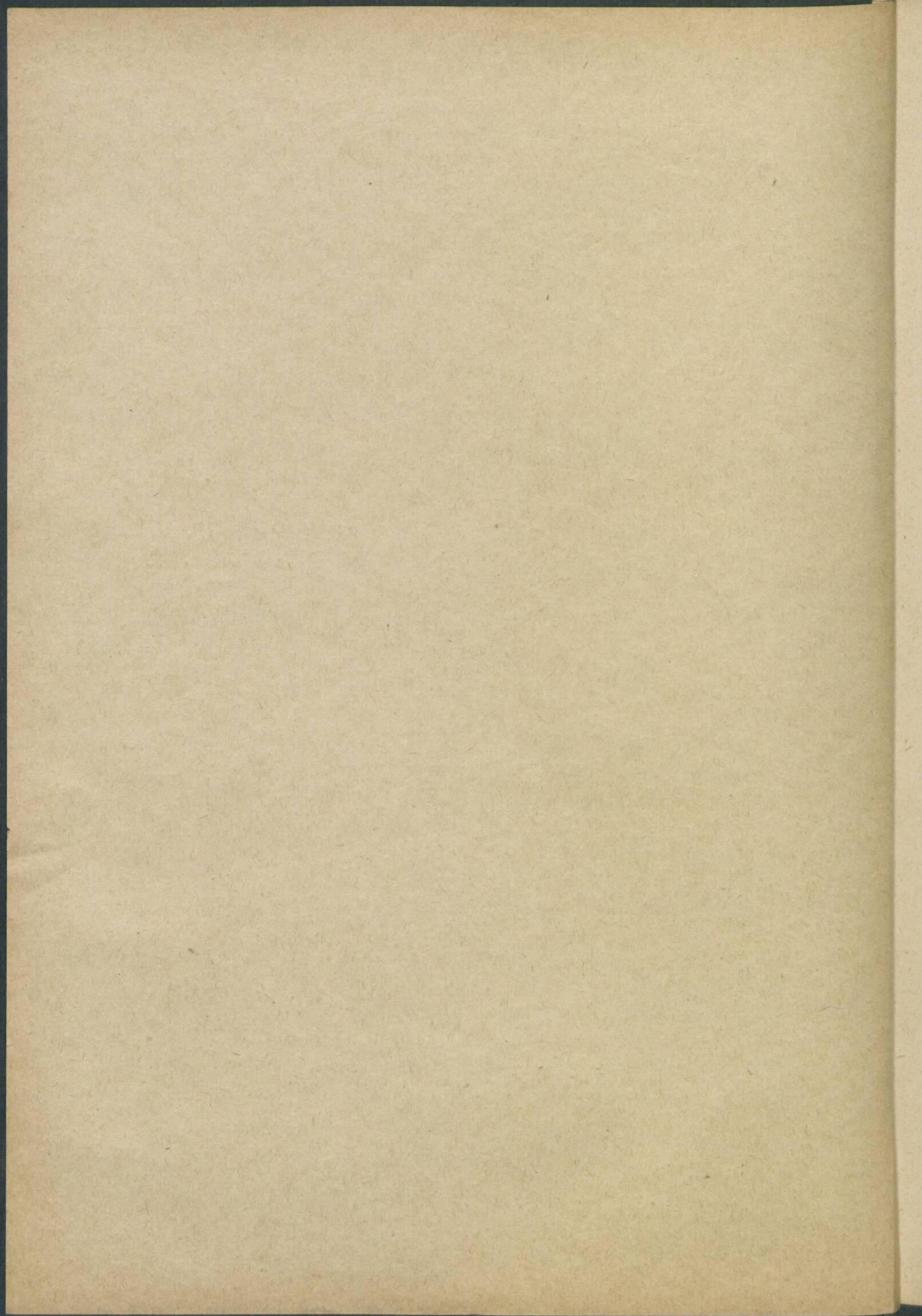
Adele: Ob "pä" oder "graf" ist ganz egal. Du hast mir geschrieben mich freizumachen und in "grande parure" . . .

Ida: Grande parure, so sprich doch gebüldet.

Adele: Also kurz und guat, hier bin ich und hier bleib' ich.

Ida: Parbleu, une mystification! Da hat Dich jemand aufsitzen lassen

Adele: Mich aufsitzen. . . da schlagst lang hin ! Ich lasse unsere alte Tante Resi beinahe sterben, bade mich in Tränenfluten bis ich meinen Ausgang erjammere,



mache eine Zwangsanleihe aus der Garderobe meiner Gnädigen, bleib' einem Fiakerkutscher die Herfahrt schuldig, schwebe ohne Abendessen mit leerem Magen reizend wie die charmanteste Deiner Primaballerinen daher und werde von meiner großen Schwester empfangen, als ob ich sie um 50 Kreuzer ausleichen wollt'!

Ida: Une femme de chambre dans notre cercle! Willst Du mich kompromittieren?

Adele: Sei gut! Schau doch einmal her! Ich hab' auch etwas zu bieten. Ich bin jung.

Ida: Ich etwa net?

Adele: Wie der Frühling.

Ida: (geschmeichelt)

Fesch schaust schon aus, Kleines!

Adele: Geh her, willst es net mit mir versuchen? Nur muß ich zuvor etwas essen.

Ida: Der Prinz!

Adele: Ui jegerl!

Ida: Attention! Nun heißt's Corriger la fortune!

Orlofsky: Ich habe in meinen 18 Jahren 40 durchlebt, Doktor - alles langweilt mich; ich kann kaum lachen mehr. Meine Millionen sind mein Unglück!

Falke: Das Unglück will ich gerne mit Ihnen teilen, Durchlaucht.

Orlofsky: Und glauben Sie, daß wir heute lachen werden.

Falke: Ich hoffe. Durchlaucht haben mir freie Hand gelassen und ich war bemüht, einen kleinen dramatischen Scherz vorzubereiten.

Orlofsky: Wie heißt der Stück?

Falke: Rache einer Fledermaus.

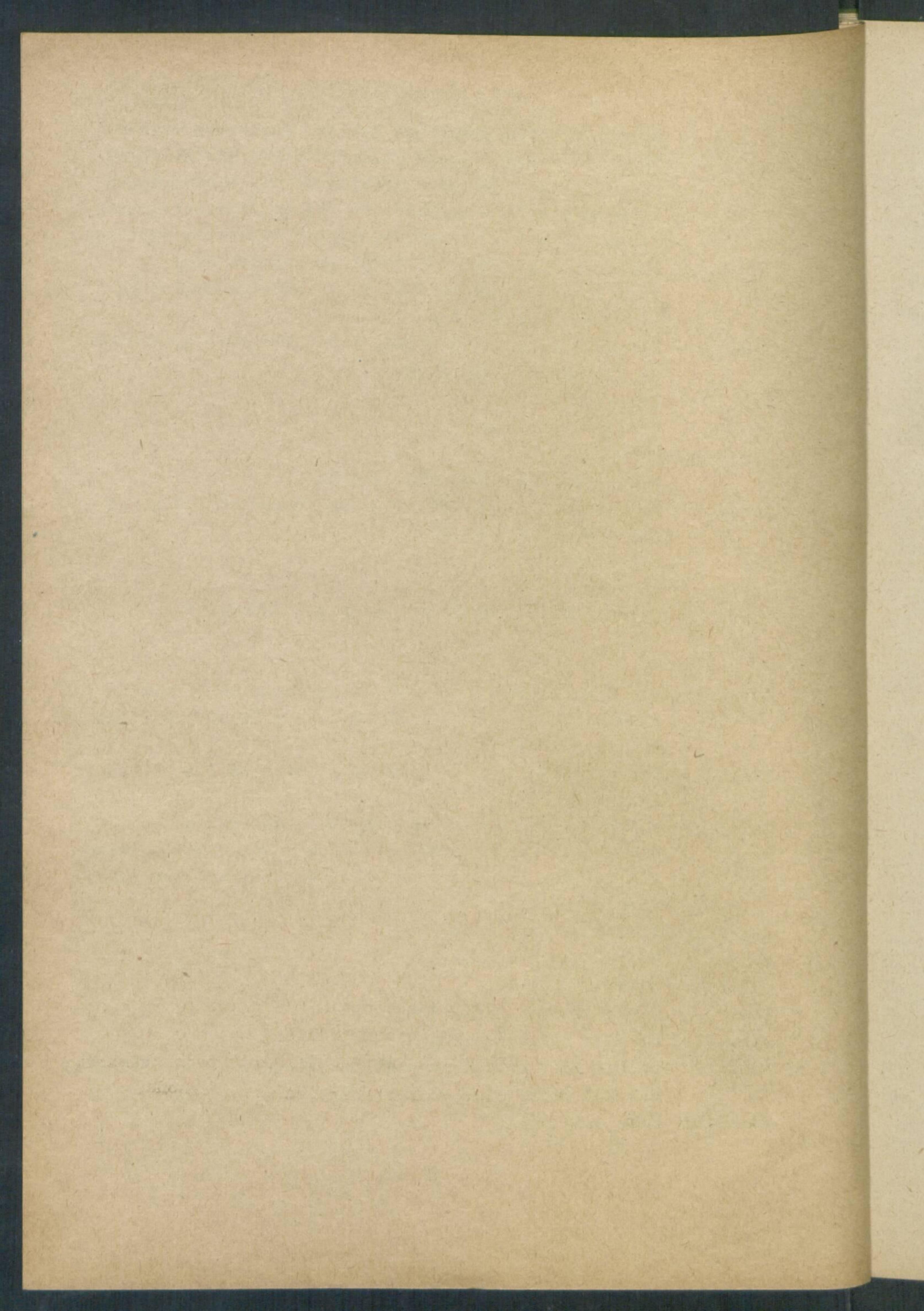
Orlofsky: Sehr originell.

Ida: Der Junge ist der Prinz.

Adele: So jung und schon Prinz.

Falke: Da ist sie, mein Briefchen hat gewirkt. ( Zum Prinzen) Das ist schon eine meiner handelnden Personen.

Orlofsky: Sehr originell.



Ida: Fräulein Olga, mein Frl. Schwester - Durchlaucht!

Orlofsky: Olga ? Sprechen Sie russisch ?

Adele: Nein - das ist mir zu kalt.

Orlofsky: Italienisch?

Adele: Das ist mir wieder zu heiß!

Orlofsky: Englisch ?

Adele: Das ist mir zu fad.

Orlofsky: Französisch?

Adele: Zu vornehm.

Orlofsky: Spanisch?

Adele: Zu sinnlich.

Orlofsky: Natürlich auch Künstlerin?

Ida: Sogar Kammerkünstlerin!

Orlofsky: Ich liebe der Kunst, noch mehr der Künstlerinnen, besonders der angehenden. Sie sind also ein angehender Künstlerin?

Adele: Man hat wenigstens schon öfter bei meinen Leistungen gesagt: Es geht an.

Orlofsky: Wenn das Flor von Ihre Ballerines nur halb so charmant ist, wie der kleine Schwester Olga, soll es Ihr Schade nicht sein.

Ida: Mes dames et ma soeur sont enthousiasmées à servir à monseigneur! Soll ich meine Damen rufen? Sollen wir für Sie tanzen? Sollen wir Sie erfreuen? Tout à vous!

Orlofsky: Pas à pas, madame Ida de Montecarlo.

Falke: Man spielt, wollen Durchlaucht nicht teilnehmen?

Orlofsky: Nein, ich könnte zufällig gewinnen und das langweilt mich. Aber Sie, meine Damen, hätten vielleicht die Güte, ein paar tausend Rubel für mich zu wagen ( zu Adele ) Wollen Sie mit dem Inhalte dieser Brieftasche mein Glück auf die Probe stellen ?

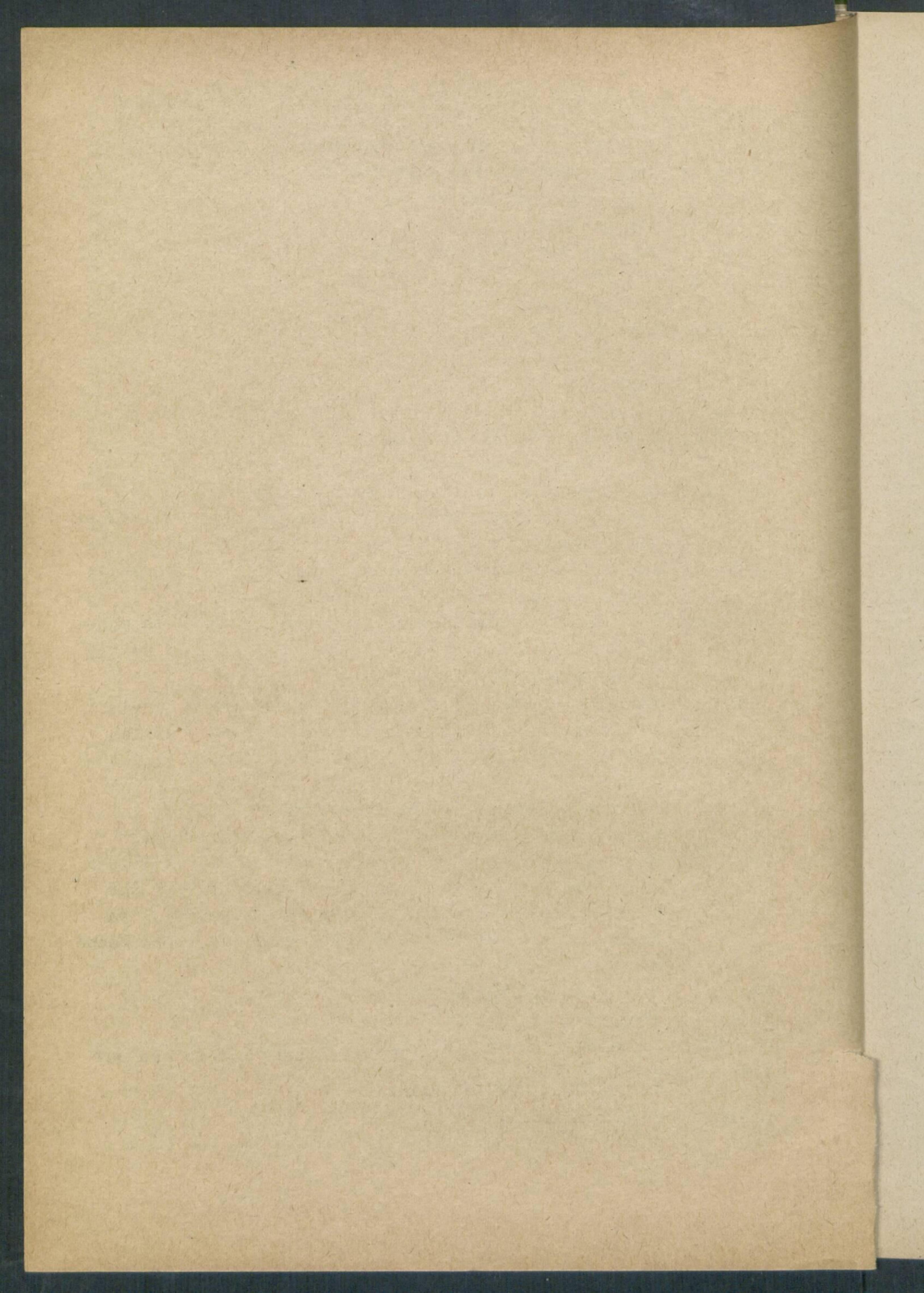
Ida: Avec plaisir! Merci beaucoup.

Adele: Aber wenn wir Unglück haben sollten?

Orlofsky: So werde ich das Glück haben, Sie bald wiederzusehen.

Ida( im Abgehen zu Adele)  
Wie gefällt Dir der Prinz?

Adele: Sehr originell.



Orlofsky: Aber erklären Sie mir, Doktor, was haben Sie vor?

Falke: Gönnen mir Durchlaucht das Vergnügen der Überraschung.

Vorläufig nur: Diese "Olga" ist das Kammermädchen unseres Helden.

Iwan: Herr Marquis von Renard!

Falke: Das ist unser Held selbst!

Eisenstein: Es hat doch noch nicht angefangen, was?

Falke: O nein!

Eisenstein: Und die Ratten, die reizenden Ratten, die Du mir versprochen hast?

Falke: Werden noch von der Rattenmutter gehütet.

Eisenstein: Wo?

Orlofsky: Sie wollen die Güte haben, mit uns zu soupirieren, mein Herr! Ich heiße Sie willkommen!

Eisenstein: Was ist denn das für ein komischer Lulatsch?

Falke: Prinz Alexander Orlofsky, unser Gastgeber!

Eisenstein: Da - das wäre? - Fein dammlich blamiert.

Falke( leise zu Orlofsky)  
Ich habe eine grossartige Idee, ich lade seine Frau ein.

Orlofsky: Sehr originell, aber sie wird nicht kommen.

Falke: Sie kommt. Ich habe ein Mittel, beschäftigen Sie nur einen Augenblick den Mann.

Orlofsky: Eine Frage, mein Herr Marquis!

Eisenstein: Bitte, fragen Sie!

Orlofsky: Ich ersuche Sie als Mann von Ehre zu antworten - aufrichtig - offenherzig - ohne Rückhalt! Nichts verschweigen - nichts hinzuzufügen - nach bestem Wissen und Gewissen. Ein Mann, ein Wort!

Eisenstein: Wa - was?

Orlofsky: Trinken Sie ein Gläschen Madeira mit mir?

Eisenstein: Und das ist alles?

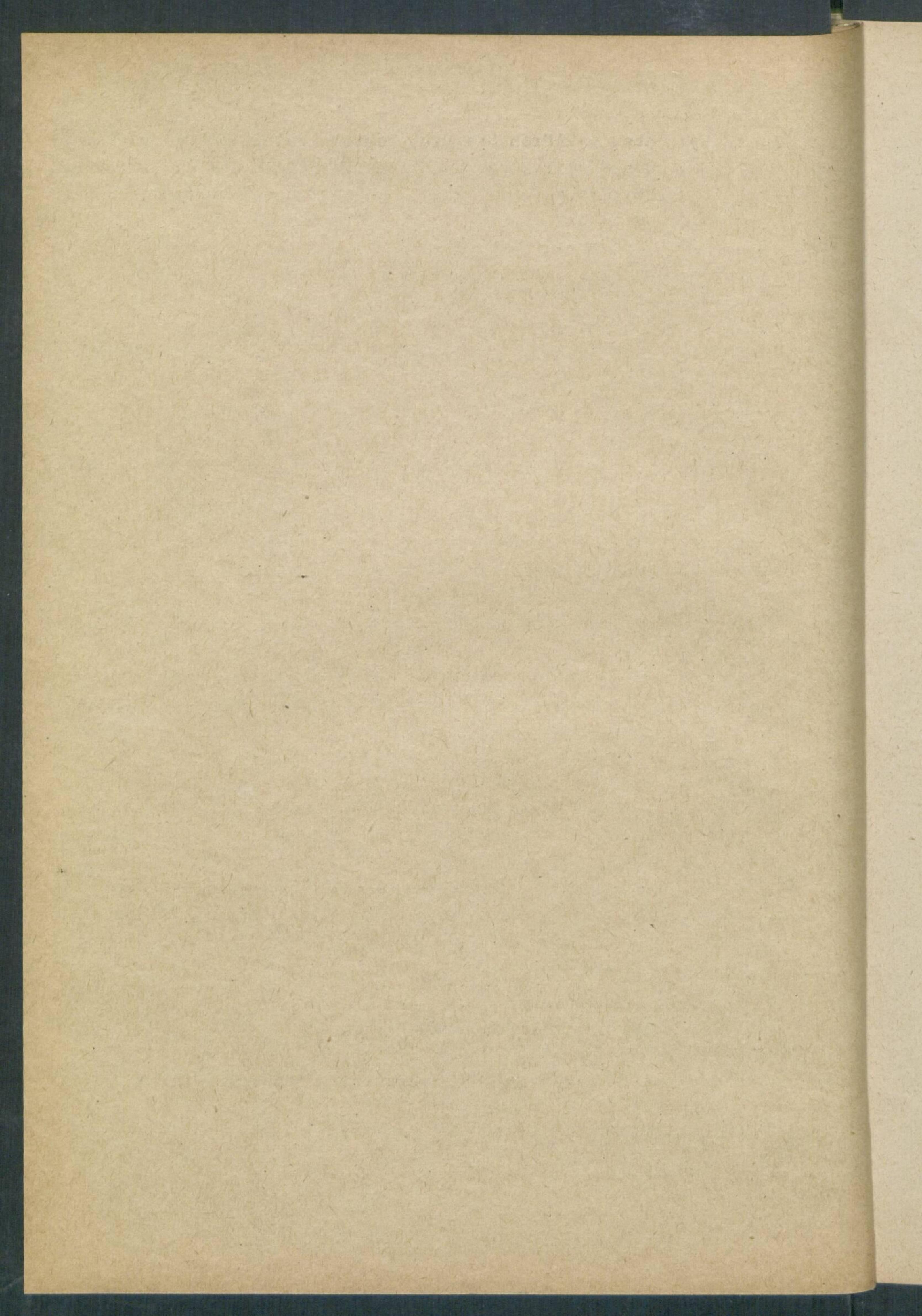
Orlofsky: Trinken Sie?

Eisenstein: Mit größtem Vergnügen!

Orlofsky: Madeira, Iwan!

Eisenstein: Und zu dieser Frage eine Einleitung, als ob man auf dem Standesamt wäre!

Orlofsky: Sitzen Sie! - Nun so sitzen Sie doch!



Eisenstein: Ich sitze schon. Eigentlich sollte ich schon lange sitzen!

Orlofsky: Trinken Sie!

Eisenstein: Danke!

Orlofsky: Nun so trinken Sie doch!

Eisenstein: Zu dienen! Wie der mit mir kommandiert!

Orlofsky: Hören Sie mich an. Ich muss Sie vor allen Dingen über meine nationale Eigentümlichkeiten aufklären.  
( Folgt Musiknummer VII ).

( Nach Strophe II )

Eisenstein: Wer nicht mehr trinken will, dem fliegt die Flasche an den Kopf! Das sind allerdings nationale Eigentümlichkeiten, die man respektieren muss.

Orlofsky: Schmeckt Ihnen der Madeira?

Eisenstein: Famos!

Orlofsky: Mir leider nicht. Früher wirkte noch derlei Reizmittel; jetzt habe ich nicht einmal mehr Appetit auf der Liebe.

Eisenstein: Auf der Liebe, da habe ich noch einen ganz gesegneten Appetit. Toi! Toi! Toi!

Orlofsky: Ach, ich möchte noch einmal jung werden.

Eisenstein: Noch jünger? Vielleicht noch einmal in dero durchlauchtigsten Windeln liegen?

Orlofsky: Lachen möchte ich, herzlich lachen und das kann ich so selten. Dr. Falke hat mir versprochen, daß ich heut über Ihnen lachen soll.

Eisenstein: Über mir?

Orlofsky: Ja, über Ihnen! - Nicht wahr, Falke, wir werden über den Herrn Marquis lachen?

Falke: Ich hoffe es, Durchlaucht.

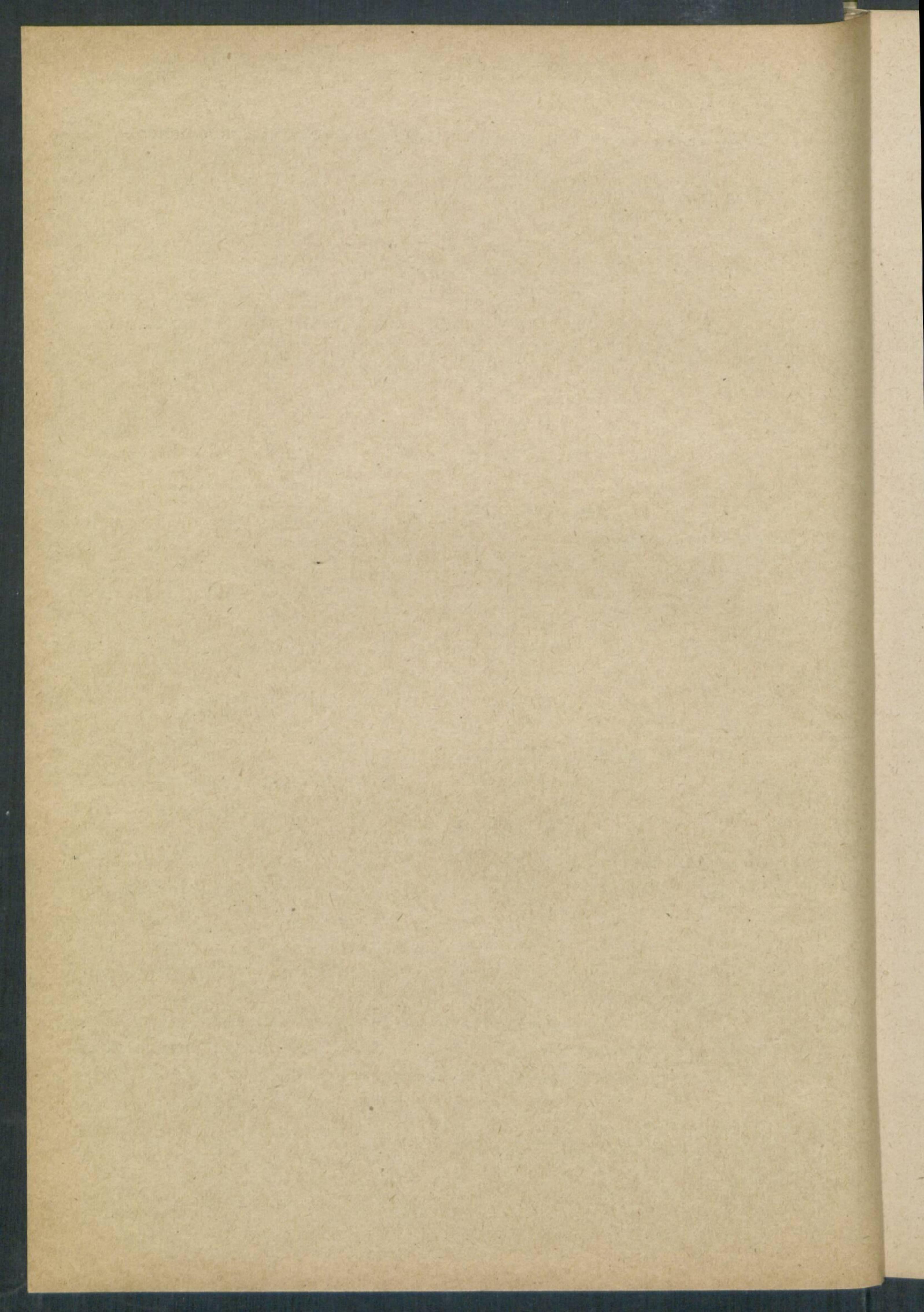
Eisenstein: Wieso wollen Sie denn über mich . . .

Falks (leise zu Orlofsky)

Es ist alles besorgt.

Eisenstein (für sich).

Was flüstern sie immerzu miteinander?



Adele: Herr Prinz, ich stelle Ihnen Ihr Portefeuille zurück - es ist leer.

Eisenstein: Donnerwetter!

Orlofsky: Was gibt's?

Eisenstein: Das ist ja . . . Das ist ja mein Stubenmädchen!

Adele: Mein gnädiger Herr!

Ida: Was sagst Du?

Eisenstein: Und noch dazu in der Robe meiner Frau.

Falke(vorstellend):

Madame Ida de Montecarlo, Ballettmeisterin der Hofoper. Herr Marquis Renard. (Verbeugung).

Eisenstein: Das scheinen russische Bräuche zu sein. - Fräulein Olga heißen Sie. Sind Sie immer ein Fräulein Olga gewesen?

Ida(leise): Contenance! Keine blamage!

Adele(leise): Keine Angst! (Laut) Mit demselben Recht könnte ich Sie fragen: Sind Sie immer ein Marqueur gewesen?

Eisenstein: Nein, diese Ähnlichkeit!

Adele(herausfordernd):

Mit wem, mein Herr, mit wem?

Eisenstein: Mit meinem Stubenmädchen!

Adele(Quietscher, Ohnmacht)

Ida: Quel affront!

(Folgt Musiknummer VIII)

Ida: Monsieur, Sie haben meiner kleinen Schwester sehr weh getan.

Adele: Ist das die Haltung eines Stubenmädchen?

Eisenstein: Beruhigen Sie sich, das Stubenmädchen, dem Sie gleichen, ist die Perle aller Stubenmädchen.

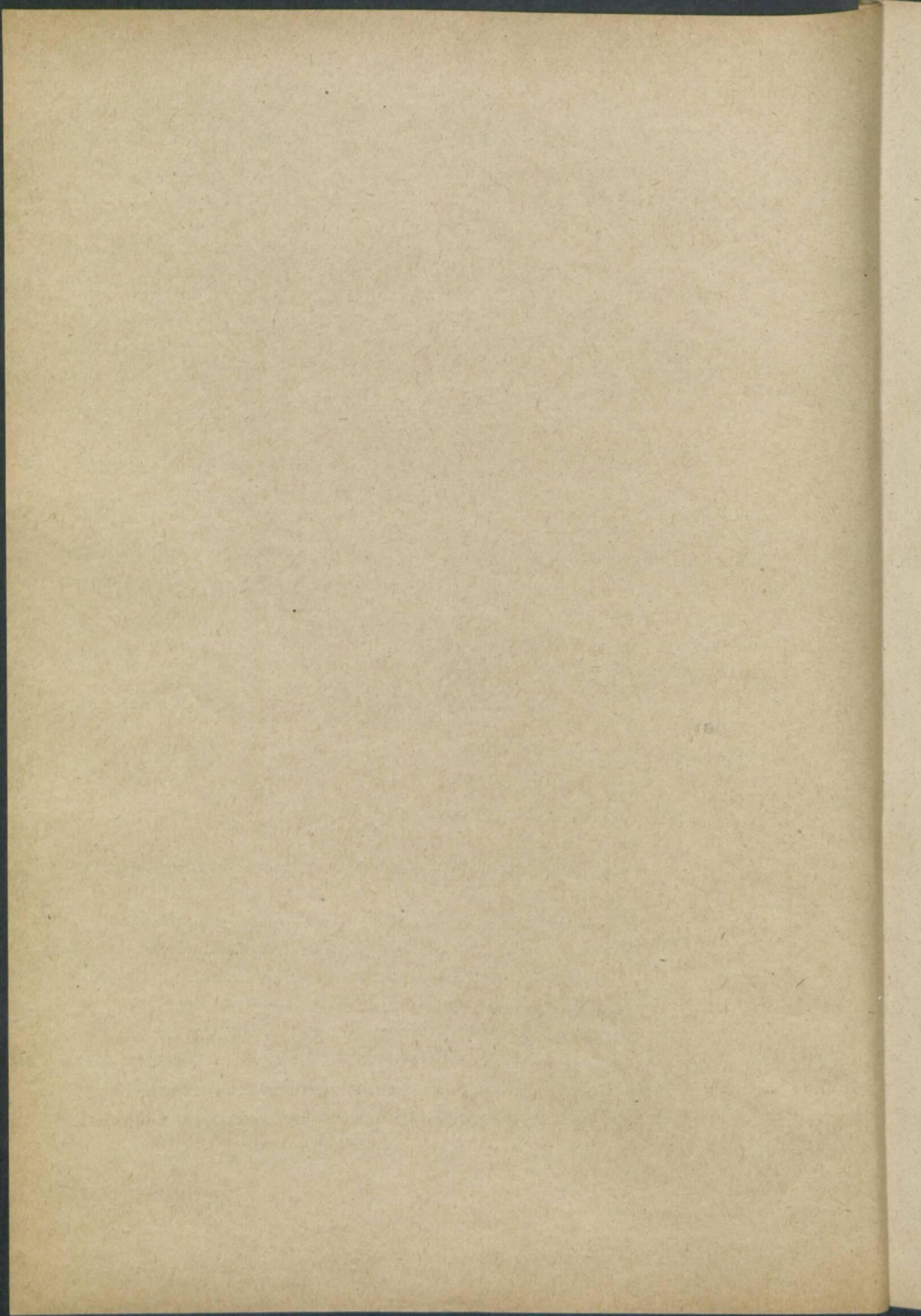
Adele: Schaun's, das haben's wieder fesch gesagt.

Ida: Durchlaucht, befehlen jetzt zu tanzen?

Orlofsky: Warum so eilig, Madame Ida, wir dürfen unsere Höhepunkte nicht vorzeitig verbrauchen.

Ida: Wenn meine Maderln nur net nervös werden.

Adele: Ich bitte Dich, sei net so verdreht.



Iwan: Herr Chevalier Chargrin !

Orlofsky: Chargrin?

Falke: Das ist der Gefängsnisdirektor Frank.

Orlofsky: Sehr originell. - Willkommen Herr Chevalier !

Frank: Sie verzeihen, Durchlaucht, daß ich etwas spät,  
aber der Dienst ---

Falke(vorstellend): Chevalier Chargrin - Marquis Renard.

Ida: Ah, vous êtes compatriotes ?

Eisenstein: Wenn der jetzt auch noch französisch redet . . .

Frank: J'ai l'honneur, monsieur le marquis!

Eisenstein: J'ai l'honneur, serviteur franktireur, will er  
noch mehr, gibt's ein malheur.

Falke: Bitte deutsch, meine Herren!

Adele: Ach ja, bitte! Ich sage immer meiner Schwester Ida  
von Montecarlo, mir ist die deutsche Konfektion  
auch geläufiger !

Ida: Malheureuse!

Adele: Aber gibt's denn hier nichts zu essen? Ich habe einen  
Mordshunger.

Ida: Enfant terrible!

Eisenstein: Komisch, Adele hatte auch immer einen Mordshunger  
Nee, diese Ähnlichkeit!

Falke: Wir erwarten noch eine Dame.

Alle: Eine Dame ?

Falke: Eine wirkliche Dame!

Ida: Sind meine Damen keine Damen?

Falke: Ich wage nicht zu zweifeln. Aber diese Dame ent-  
stammt dem Hochadel. Sie ist eine ungarische Grä-  
fin, die Rücksichten zu nehmen hat.

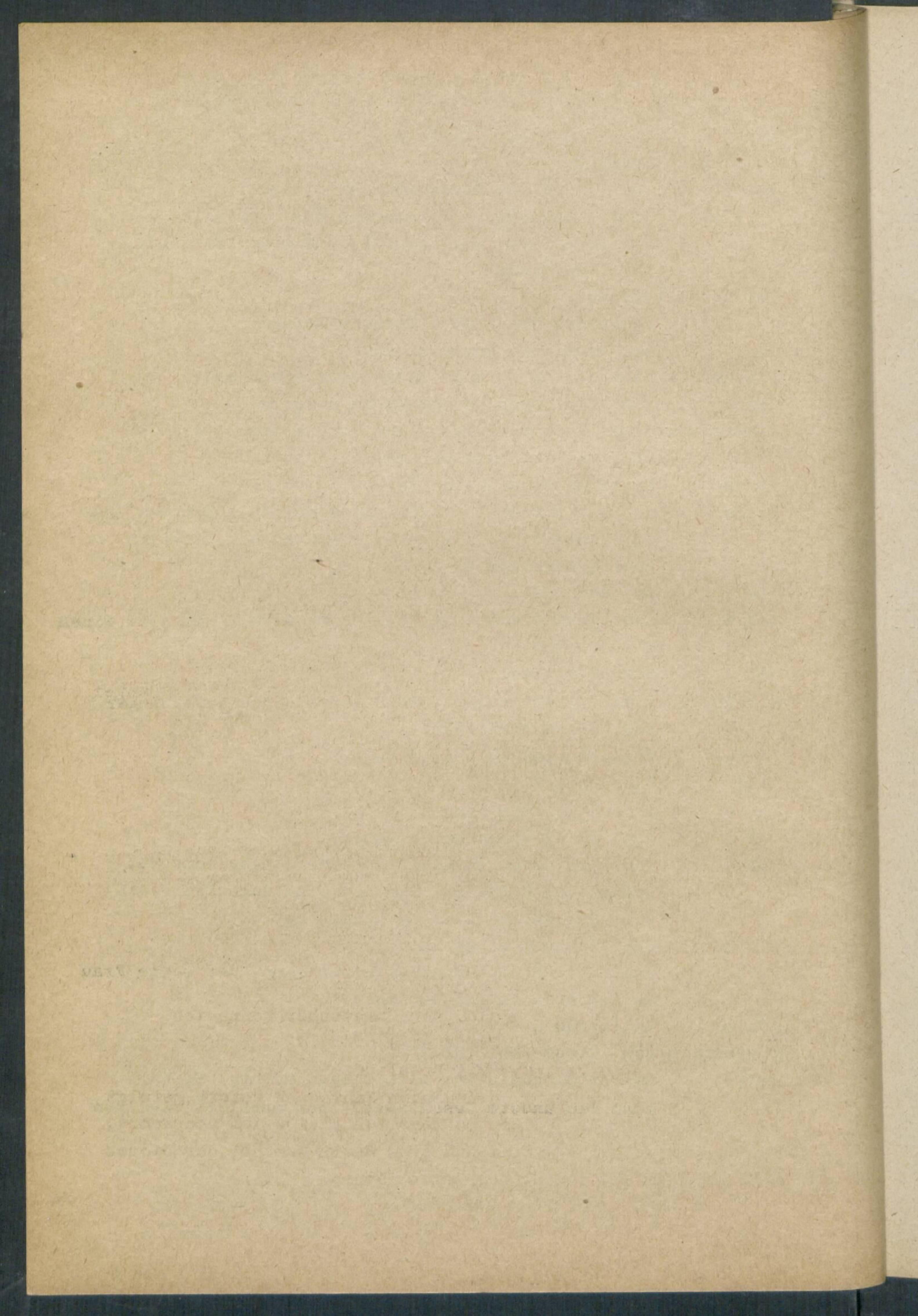
Eisenstein: Sie ist wohl verheiratet?

Falke: Jawohl, und noch dazu an einen Mann, der seine Frau  
am liebsten im Portemonnaie . . .

Adele: Im Portemon . . .

Eisenstein: Nee, diese Ähnlichkeit !

Falke: Im Portemonnaie bei sich tragen möchte. Deshalb  
kann sie unsere Gesellschaft nur maskiert besuchen



Ida: Wahrscheinlich ist sie häßlich. Aber dürfen wir Euer Durchlaucht jetzt das Ballett darbieten. Hohe klassische Schule. Style de france.

Orlofsky: Geduld, chère madame, mit der Erwartung wächst unsere Spannung.

Ida: S'il vous plaît.  
 (Orlofsky ab mit der Gesellschaft).

Ida: Wenn die Gräfin meine Maderln aussticht, bring ich sie um! Adele, fühl mein Herz!

Adele: Du zitterst?

Ida: Ich habe 20 Maderln zu drallen und sterbe, wenn eine patzt und mich blamiert. Zu ihnen!! ( Ab )

Adele: So viel Angst vor der Unbekannten, die dem Hochadel entsprungen ist. Ich gleite über das Parkett wie eine große Dame. ( Sie rutscht aus ).

Eisenstein: Adele !

Adele: Gnädiger Herr !

Eisenstein: Nee, diese Ähnlichkeit -

Adele: Wie abscheulich Sie sind!

Eisenstein: Aber eigentlich viel hübscher als Adele! Ich will experimentieren.

Adele: Welch' eine niedliche, allerliebste Uhr! Ich habe keune.

Eisenstein: Und ich nur die eune. Vielleicht bin ich heute so glücklich, sie einer liebenswürdigen Künstlerin verehren zu dürfen!

Adele: Ich bin Künstlerin, aber das kann ich ja nicht verlangen.

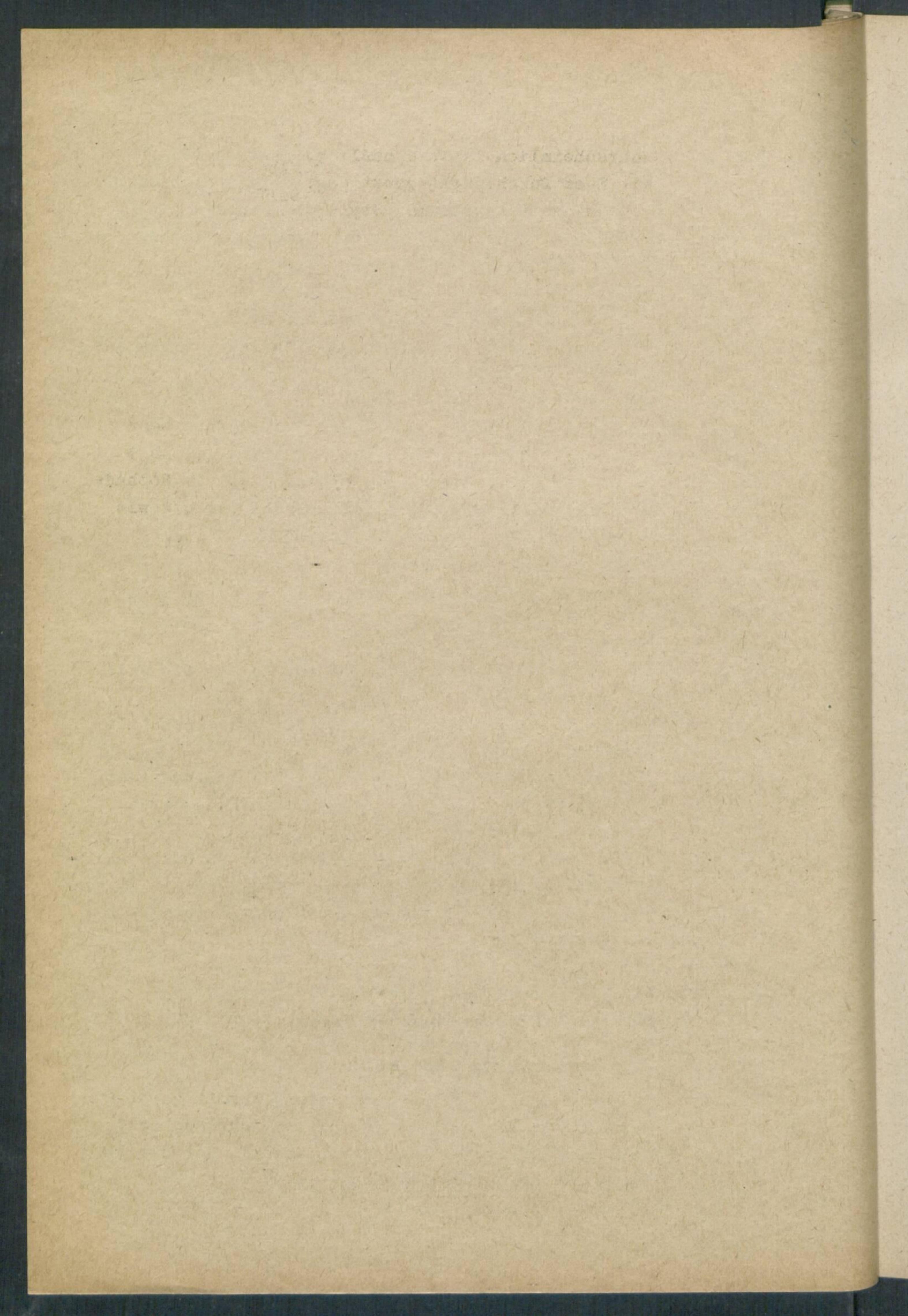
Eisenstein: Verlangen könnten Sie sie schon, aber kriegen tun Sie sie nicht.

Adele: Sie Ausg'schamter!

Eisenstein: Sie bekommen statt dessen (Adele quietscht)  
 Es ist doch Adele, den Quietscher kenne ich.  
 ( Beide ab ).

(Falke kommt mit Rosalinde )

Rosalinde: Ich bin Ihrer dringenden Einladung sofort gefolgt, Herr Dr. Falke, hoffentlich bleibe ich unerkannt, auch von meinem sauberen Herrn Gemahl, der dieses Kleid selbst noch nicht kennt.



Falke: Bezaubernd, gnädige Frau . . .

Rosalinde: So wäre es wirklich wahr, was Sie mir geschrieben haben?

Falke: Sehen Sie ihn dort, wie er seinen Arrest abbüßt.

Rosalinde: Doch . . . das ist ja . . . nein . . . nein . . . ich irre mich nicht . . . das ist ja Adele, mein Kammermädchen.

Falke: Ja, Adele, mein Kammermädchen! Ihr Kammermädchen!

Rosalinde: Und noch dazu in meinem Kleid. In solche Gesellschaften geht er also.

Falke: Mich hat er auch dazu verführt.

Rosalinde: Armer Verführerter! Na warte, Mamsell, ich werde Dir ein Rezept für Deine alte kranke Tante verschreiben!

Falke: Nur heute nicht, gnädige Frau, ich bitte . . .

Rosalinde: Oh besorgen Sie nichts! Das Pulverfaß wird erst morgen explodieren - dann aber gründlich.

Falke: Er kommt!

Frank: Ihre Uhr, Marquis, ist ein wahres Wunder.

Eisenstein: Ja, ich habe ihr schon unzählige Eroberungen zu danken.

Falke: Wenn Deine Frau das wüßte!

Eisenstein: Mein armes Weibchen träumt jetzt wahrscheinlich von ihrem Gabriel, wie er mit den Ratten soupiert.

Rosalinde: Das hätte ich mir allerdings nicht träumen lassen.

Frank: Sie wohnen in der Nähe, Marquis?

Eisenstein: Ganz in der Nähe, 10 Minuten von hier, da rechts herum . . .

Frank: Grade wie ich, nur links herum! Sonderbar, daß wir uns bis jetzt noch nirgends getroffen haben. Aber ich hoffe, Sie recht bald bei mir zu sehen.

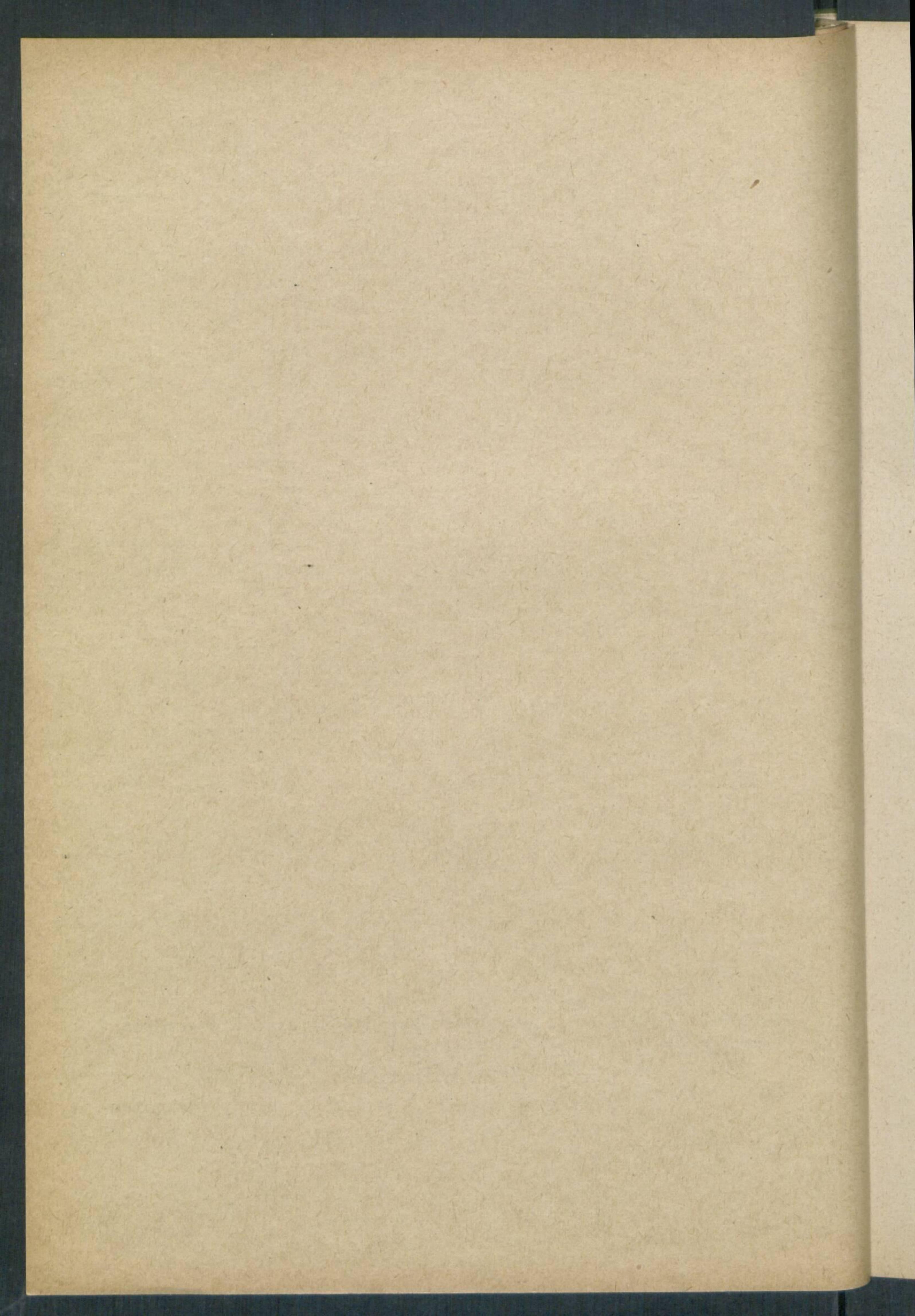
Falke: Jawohl, und das schon morgen.

Eisenstein: Wir wollen Freunde sein!

Frank: Wir wollen Du zu einander sagen!

Eisenstein  
u. Frank: Ein Herz und eine Seele!

Falke( lacht)



Eisenstein: Was gibts denn wieder zu lachen ?

Falke: Ich finde es immer lächerlich, wenn sich Männer in Gegenwart schöner Damen umarmen.

Eisenstein u. Frank: Alle Wetter - das ist wohl ? -

Falke: Die ungarische Gräfin, von der ich sprach, sie soll bezaubernd schön sein.

Eisenstein: Donnerwetter, das wäre was für mich! Überlassst sie mir!

Falke: Meinetwegen, wohl bekomms!

Frank: Lieber Doktor, dieser Marquis ist ein ebenso lustiger Kerl wie Ihr Eisenstein. (Falke und Frank ab).

Eisenstein: Ich bin gerade so lustig, wie ich ? Was weiß der denn von Eisenstein? Er hat mich ja als Eisenstein noch nie gesehen.  
Donnerwetter, ungarisch Paprika ! An das Märchen von der Gräfin glaube ich nicht. Ich werde mal wieder ein bischen experimentieren.

Rosalinde: Ah - welch allerliebstes Damenührchen!

Eisenstein: Ja, sie ist niedlich !

Rosalinde: Wo kauft man denn so niedliche Damenührchen?

Eisenstein: Beim Damenührchenmacherchen. Ich kaufte sie, um sie einer liebenswürdigen Künstlerin als Zeichen meiner Huldigung darzubringen.

Rosalinde: In der nächsten Woche werde ich debutieren.

Eisenstein( leise) Also nicht Gräfin, sondern Künstlerin ( Laut ) Wohl auch beim Ballett ?

Rosalinde: Oh nein, mein Herr, ich singe.

Eisenstein: Aha. . . so so . . . Sie singen!

Rosalinde: Wollen Sie, mein Herr, mir nicht das Uhrchen zu Füßen legen.

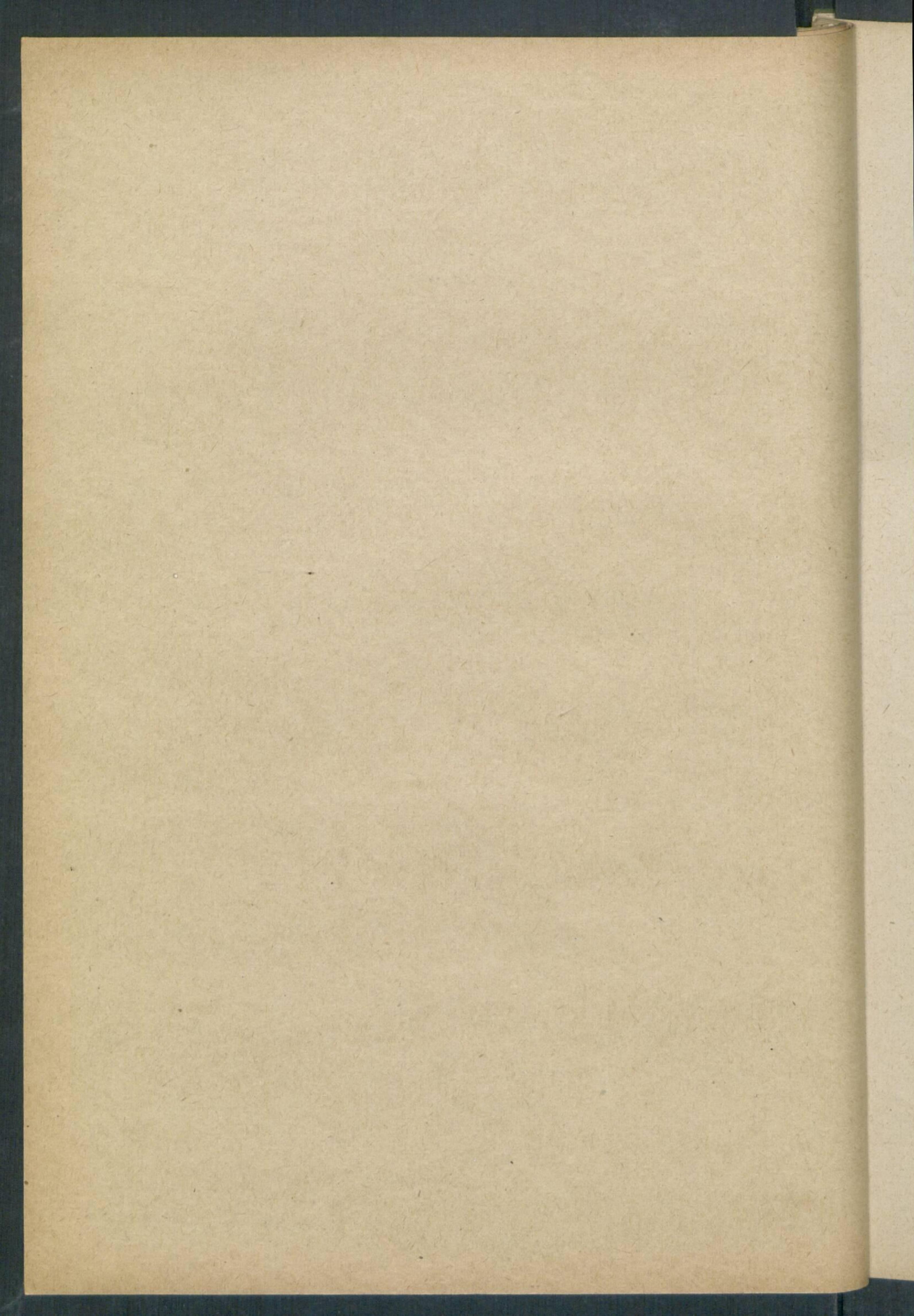
Eisenstein: Ist die aber schüchtern.

Rosalinde: Um Vergebung, Herr Marquis, - sind Sie gemäßigt ?

Eisenstein: Wo ? Bin ich denn weiß ?

Rosalinde: Nein, ich meine zerheiratet.

Eisenstein: Ich ? Zerheiratet? Sehe ich so heruntergekommen aus?



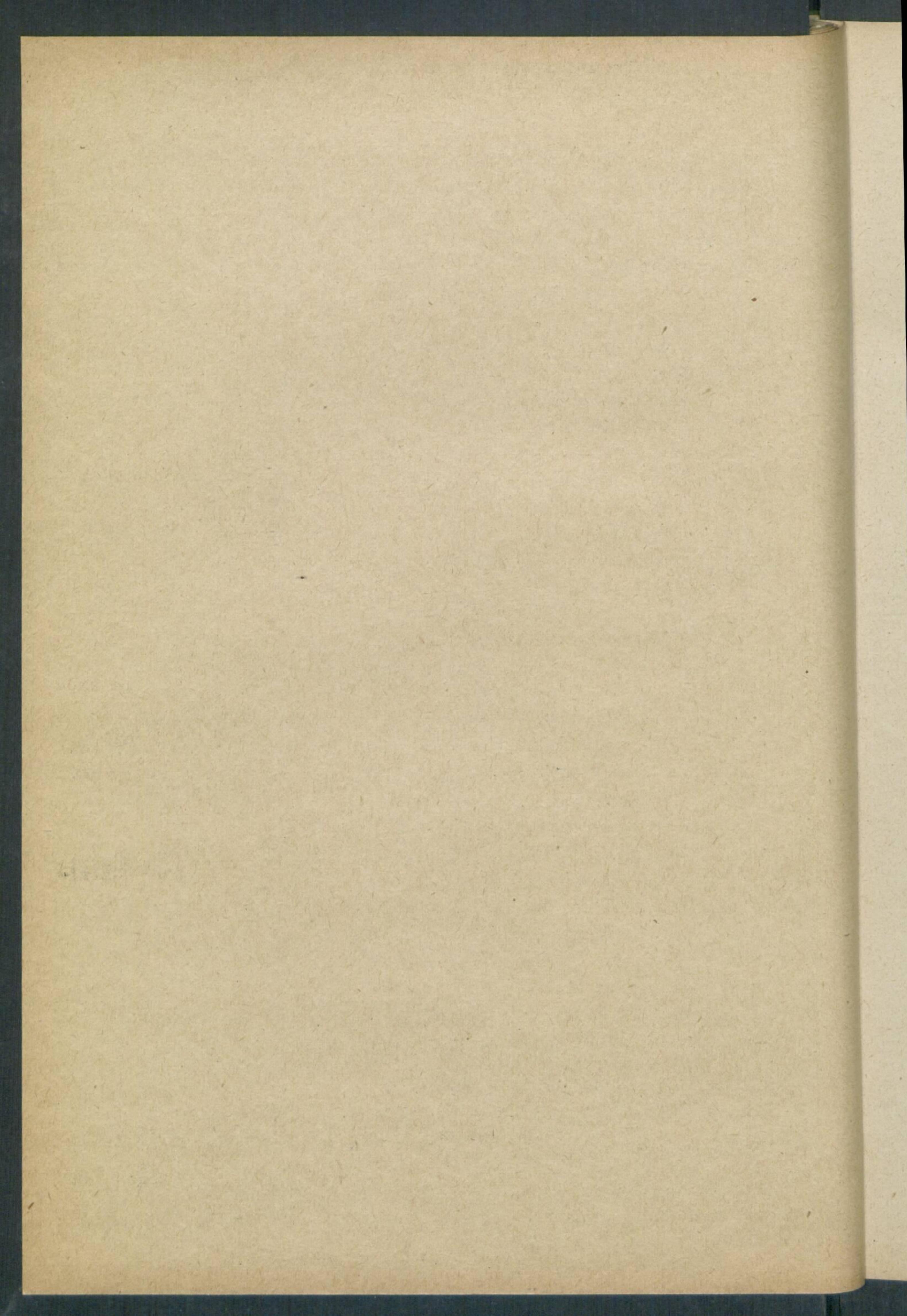
Rosalinde: Schurke !  
 Eisenstein: Eine Frage: Wollen Sie nicht ein wenig die Maske lüften?  
 Rosalinde: Heute nicht, aber murgen!  
 Eisenstein: Murgen ? Was Du heute kannst besurgen, das verschiebe nicht auf murgen !  
 Rosalinde: Nicht murgen ?  
 Eisenstein: Nein - ich - ich habe Sitzung murgen.  
 Rosalinde: Einer Sitzung ?  
 Eisenstein: Eine geheime Sitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit !  
 Rosalinde: Vielleicht werde ich auch dabei sein.  
 Eisenstein: Sie liebt mich schon, sie will sogar mit mir brummen.  
 Rosalinde: Wenn ich nur die Uhr erwischen könnte, das wäre ein vortreffliches Beweismittel!

( Folgt Musiknummer 9 )

Adele: Ah, das ist ja das Mädchen aus der Fremde.  
 Ida: Auf in den Kampf für meine Maderln. Wollen Sie sich nicht demaskieren?  
 Orlofsky: Halt, meine Herrschaften, in meinem Palais hat jede Dame das Recht, sich zu verhüllen oder zu enthüllen, soweit sie will.  
 Frank: Oh, dann bitte enthüllen!  
 Orlofsky: Ganz ungeniert, meine Liebe.  
 Eisenstein: Oh, die Liebe geniert sich gar nicht. Diese ungarsche Gräfin maust Uhren.  
 Orlofsky: Sehr originell!  
 Rosalinde: Und dennoch bin ich Ungarin.  
 Ida: Wer beweist das?  
 Rosalinde: Der Musik.  
 Eisenstein: Da kann man nix machen.

( Folgt Musiknummer 10 )

Alle: Bravo! Bravo! Bravo!  
 Orlofsky: Sehr originell!  
 Ida: Schau, was die Männer für a G'riss um die sogenannte Gräfin machen.



Adele: Als ob unsereins a Dreck wäre !

Ida: Herr Dr. Falke, Sie wollten uns doch einen Spaß erzählen?

Adele: Die Geschichte von der Fledermaus!

Eisenstein: Halt ! Das war meine Geschichte.

Falke: Erzähl' Du.

Eisenstein: Als Falke und ich noch so ein paar lustige fidele Brüder waren,

Adele: Da seid Ihr ja noch !

Eisenstein: Diese Ähnlichkeit, macht mich ganz verrückt. Ich meine, als ich noch unverheiratet war, . . .

Rosalinde: Sie sind doch geheiratet, Marquis ? Oh meine Hoffnungen.

Eisenstein: Hoffnungen Sie ruhig weiter, schöne Uhrabzwickerin, meine Frau ist steinalt und häßlich wie eine Nachteule.

Rosalinde: Hören Sie, wie er mich photographiert.

Eisenstein: Wo war ich stehengeblieben? - Na kurz und gut, bei einem Maskenfest in Grinzing war Falke so sternhagel voll, daß er einschlief. Ich verpackte ihn in einen Fiaker, setzte ihn mitten in den Weinbergen ab und fuhr davon. Er hatte ein Fledermauskostüm an und musste, als er schließlich erwachte, zum Gaudium der Strassenbuben am helllichten Tag als Fledermaus nach Haus marschieren. Seitdem wird er nur Doktor Fledermaus genannt.

Ida: Hat er sich nicht gerächt?

Eisenstein: Ich bin auf meiner Hut.

Falke: Es ist noch nicht alle Tage Abend, noch nicht einmal heute Abend!

Ida: Nun dürfen wir aber endlich tanzen, Durchlaucht, meine Damen fiebern vor Aufregung.

Adele: Ach nein, ich habe solchen Hunger.

Orlofsky: Sehr originell!

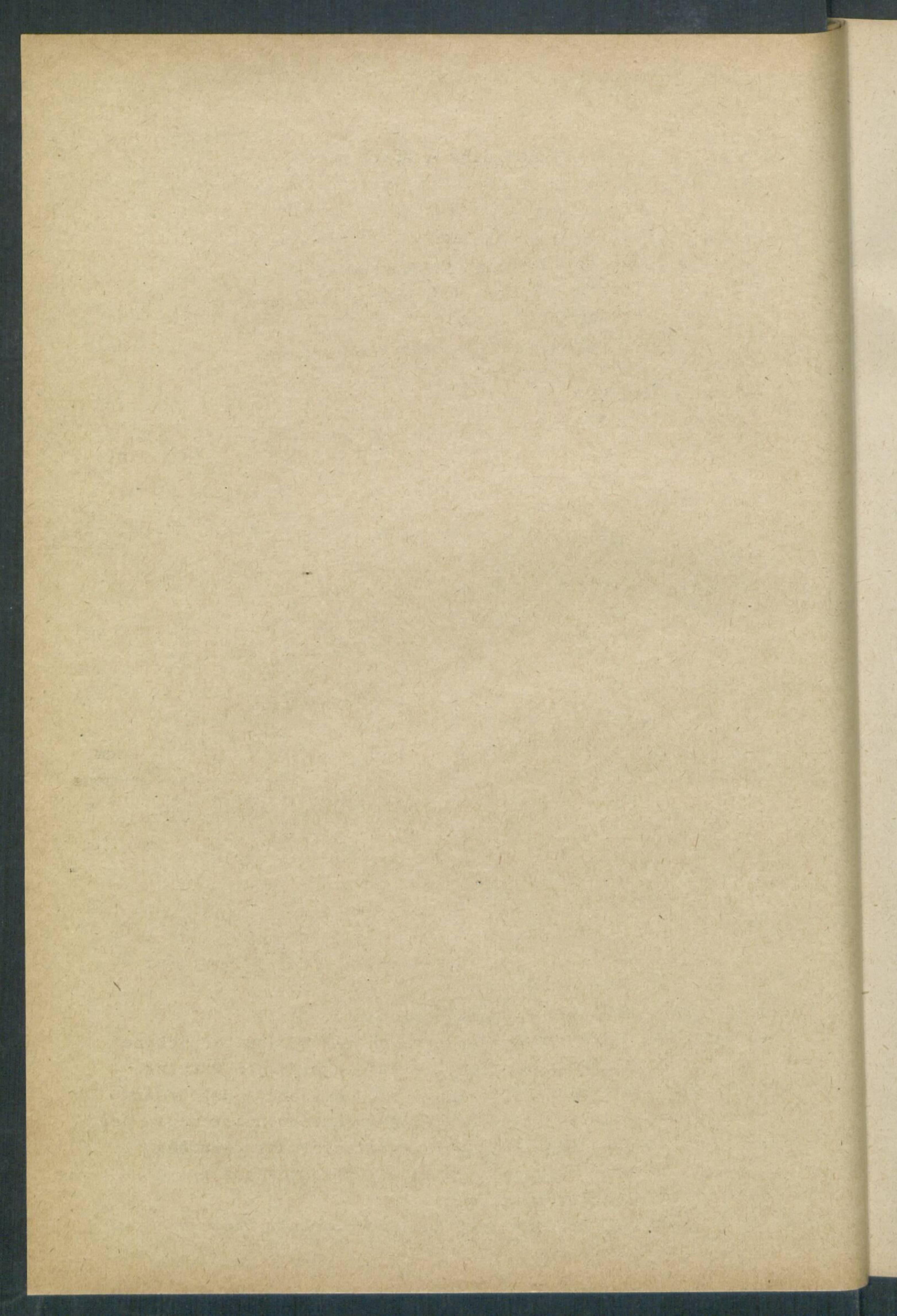
Ida: Infamité!

Orlofsky: Sie hungert, Verehrteste, und mich auch. Wollen Sie das Dessert vor dem Braten servieren ?

Ida: So lassen Sie uns als Hors d'oeuvre tanzen.

Orlofsky: Sehr originell, aber für pikante Kost ist die Stunde noch nicht gekommen.

( Er nimmt mit der Gesellschaft Platz).



Ida: Du bist schuld, daß wir noch warten müssen. A  
Watsch'n verdienst Du mit Deinem gesunden Appetit.  
Adele: Es ist keine Schande, wenn man Hunger hat.  
Ida: Ich kann keinen Bissen hinunterwürgen. Luft muss  
ich schöpfen, sonst platz' ich vor Lampenfieber! (Ab)  
Adele: Hysterische Giraffe!  
Frank: Zu mir, göttliche Olga! Wollen Sie mir den Abend  
schenken?  
Adele: Die ganze Nacht, wenn Sie bei Kasse sind!  
Orlofsky: Champagner, König aller Weine, hoch die sprudelnde  
Majestät und ihre Untertanen!

( Folgt Musiknummer 11 )

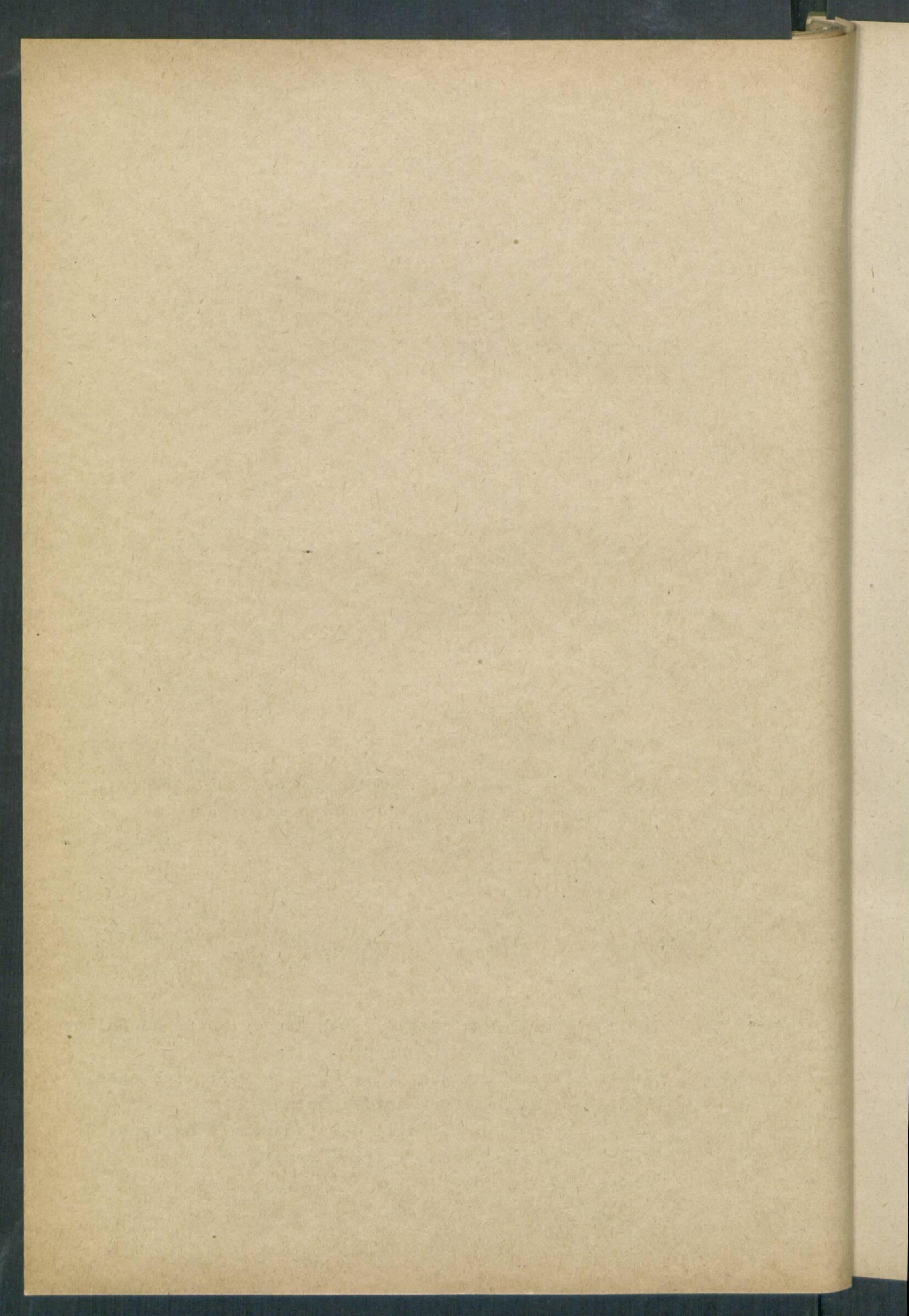
Falke: Und jetzt kommt Ihre große Stunde. Wo sind Sie denn?  
Meine Damen und Herren, die große Meisterin des Corps  
de Ballet der Ku. K. Hofoper, die Königin des klas-  
sischen Stils, Madame Ida de Montecarlo - wo steckt  
sie denn?  
Adele: Sie ist auf die Gasse Luft schöpfen.  
Orlofsky: Sehr originell!  
Falke: Grade jetzt, zum Teufel, wo ihre Mädels tanzen sol-  
len? Den ganzen Abend wartet sie darauf!  
Adele: Künstlerpech.  
Falke: Musik! Die entzückendsten Koryphäen unseres Balletts  
werden uns zeigen, daß sie auch in Abwesenheit ihrer  
Meisterin Ehre machen!  
Eisenstein: Gerade drum!

( Folgt Original-Ballett )

Ida ( stürzt herein )

Ihr blöden Nockerl, Ihr dummen Walberl, Ihr Salz-  
schleckerl, depperten Federwisch, saudumme Bagage,  
Ihr . . .

Falke: Madame Ida de Montecarlo!  
Ida: Montecarlo! Von der Wieden bin ich net  
von Montecarlo und die Madeln sind von Währing,  
Hietzing und Ottakring, die verstehn's net, wenn  
ich welsch parliere, das g'schieht nur z'wegen der  
Reputation, aber gut weanerisch, dös verstehn's.



Ihr seid's wohl gänzlich überg'schnappt,  
 hier den vornehmen Herrschaften die neumod'schen  
 Charaktertanz' vorzuführen, dös könnt' Euch so  
 passen, den Geschmack des Publikums verderben.  
 Wo bleibt der styleclassique? Wo meine éducation?  
 Seid von der K.u.K. Oper und hoppst daher, als werd  
 Ihr von der Völkerschau im Prater? Glaubt wohl, weil's  
 den Leuten g'fallt, es wär' was rechts. A Dreck ist's  
 Was verstehen schon die Leut' von der Kunst? Tanz ist  
 ein ernstes Handwerk! Wer's anders weiß, der kriegt  
 a Watschn. Die Schande! Ich hab's gehahnt. Ich über-  
 leb' es net Saublöd gafft Ihr mich an Hinaus  
 Herunter mit dem G'lumpe! Die Gazekleidchen an!

Eisenstein

Falke u. Frank. Wir helfen!

Ida: Nix da, die Herren, hier wird net g'spasst, 's ist  
 bitt'r Ernst Erst die Arbeit später das Vergnügen. Jetzt tanzt meinethalb den mod'schen Walzer  
 von dem Johann Strauß, doch Hohe Schule trippelt  
 auf Spitze, dreht Pierretten, pas de Bouré, pas de  
 Glisade seid's fertig? Musik ' Uni ' Eins  
 zwei, drei, eins zwei drei (Folgt Strauss-  
 Walzer)

Alle:

Bravo! Bravo! Bravo!

Orlofsky

Madame Ida von der Wieden, bezaubernde Meisterin!  
 Ich danke Ihnen und Ihren reizenden Damen für den  
 erlebten Genuss und hefte Ihnen im Namen meines ho-  
 hen Vaters, des Khans der Tartarei, in Anerkennung  
 Ihrer Verdienste um die Kunst und in der Hoffnung  
 daß uns Ihre jungen Schützlinge auch weiterhin er-  
 freuen mögen, den tartarischen Steppenstern IV. Klas-  
 se an

Alle:

Hoch!

Ida

Durchlaucht, ich erröte! Das ganze Corps de Ballett  
 liegt mit mir zu Ihren Füßen.

Orlofsky

Sehr originell! Aber alle sind zu viel. Ich spezi-  
 alisiere mich lieber auf einzelne.

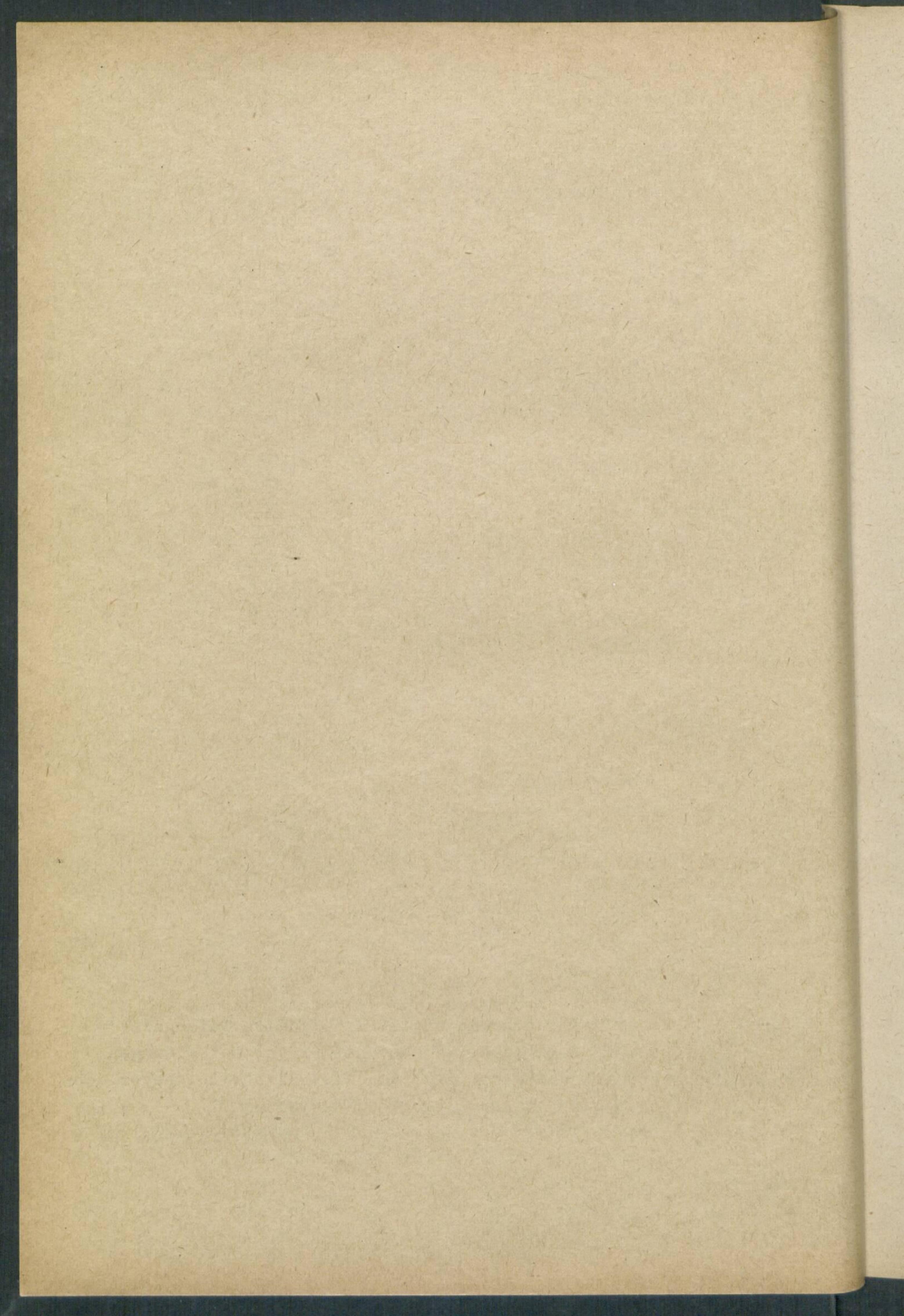
Falke.

Doch nun wollen wir alle das Tanzbein schwingen,  
 unsere Damen brennen schon darauf!

Ida:

Attention le Contre!

(Folgt Contre, anschließend Finale)



## Dritter Akt.

Frosch: Ich und mein Herr Direktor, bitt'schön sind erst seit 4 Wochen hierher nach Wien versetzt, aber mir g'fallts scho! So a fideles Gefängnis ist uns noch net unterkommen. Und der Slibowitz - zu dem muß man "Sie" sagen, der ist eisern. Also im Kopf hab' i nix rein gar nix ! Der ganze Geist hat sich in die Stiefel g'senkt. Werd' mir's halt bequem machen.

Alfred( singt)

"Täubchen, das entflattert ist. . . . "

Frosch: Der Gefangene auf Nummer 12 singt immer. Ein fideles Gefängnis ! Ruhe ! Täubchen wollen's haben? Das könnte Ihnen so passen! Kohlsuppen bekommen's ! - Ob ich mir noch einen Slibowitz genehmige?

Alfred:(singt)

"Nie, sollst Du mich befragen"

Frosch: Fragen werd' ich Sie a noch? Ruhe! Wenn man so einen Schnaps trinkt, wird man ein ganz anderer Mensch. Warum soll der andre Mensch nicht auch a Schnaps trinken?  
Prost!

Alfred(singt)

"Trinke Liebchen, trinke fein. . . . "

Frosch: Ruhe ! Ich bin nit Ihr Liebchen. Mein Fräulein Braut sagt immer, Frosch, sagt sie, jeder Tropfen, den Du trinkst, ist ein Nagel zu Deinem Sarg. Aber ich schnapse weiter und wenn der Sarg wie ein Igel ausschaut, da kannst nix machen. ( Rülpst ).

Alfred(singt)

"Atmest Du nicht mit mir die süßen Dufte. . . . "

Frosch: Werden's net anzüglich! Ruhe ! Hier wird net g'sungen, hier wird 'brummt. ( Trinkt ) Komisch, ich höre immer Musik, berauschende Musik! Ein fideles Gefängnis ! Ruhe !! Ich glaub', soeben hat er gar net g'sungen. Aber ich wette mit mir, um einen Slibowitz, bevor ich bis 3 g'zählt hab', fangt er wieder an. 1 - 2 - i hab' Zeit! -  $\frac{3}{4}$  3 - 5 Minuten vor 3 - 3 !! Verloren ! Prost'

A  
F

A  
F

A  
F

F

Alfred(singt) " Dir Göttin der Liebe, soll mein Lied . . . "
 Frosch: Göttin der Liebe? Ruhe !! Wann Sie die unmoralischen, neumodischen Schlager singen, fliegen's raus ! - Dös hat eingeschlagen. ( Zur Lateine) : Sei lieb, Kleine! Da geh her, bitt'schön! Gehst glei' her !!

Alfred(singt) " Komm, weiße Dame. "
 Frosch: Jetzt hält der mich für eine weiße Dame! Ein fideles Gefängnis! Ruhe !!! I komm scho. Der wird schauen, wer da kommt. Jetzt bring' ich ihm erst amal sei Kohlsuppen. Da wird ihm das Singen scho vergehn!

Alfred(singt) "Nun sei bedankt, mein lieber Schwan".
 Frosch: Ich bin ka Schwan, ich bin a Frosch ! Merken's Ihne das! Was bilden's Ihne denn ein?

(Nuscheind ab ).

( Folgt Melodram Nummer 13 ).

Frosch: Ein fideles Gefängnis. - Ach der Herr Direktor sind schon da! Da muß ich rap . . . rap . . . rapportieren. Verdammter Slibowitz. Herr Direktor!! Bitt'schön, was machen's denn da? Haben S' sich a bissel niedergelegt. Tun S' das net, Herr Direktor, stehen S' lieber auf. Sie werden Ihne verkühlen. Kommen S' ich helf' Ihne. Langsam - langsam - mei', das ist ja nur der halbe Herr Direktor, da schau her, aus der Haut g'fahren ist er a. Ein fideles Gefängnis ! Und wie herzig! A Hunderl hat er sich mitgebracht. Na geh schön her, Zilly, sei g'stad, net beißen, willst mal auf's Gässchen? Ja schau, dös ist ka Zilly, dös ist a Zilindry. Ein fideles Gefängnis ! Ja, was ist denn dös für a Durcheinander da ? Ach, der Herr Direktor persönlich. Er scheint sehr vertieft in seine Lektüre. Herr Direktor ! Der Herr Direktor ist durchgebrannt. Herr Direktor!! Der Herr Direktor säuft unter dem Druck der Presse

Fra  
Fra  
Fra  
Fra  
Fra  
Fra  
Fra  
Fra

Fro  
Fra  
Fro

Fra  
Fro  
Fra

87

Fræ

Fr  
Fr  
Fr  
Fr

Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Herr Direktor, ich komme zum Rap. . . Rap. . .  
verflixter Slibowitz! . . . port.

Frank: Wer ist's? Ach Du, Frosch?

Frosch: Entschuldigen Sie, Herr Direktor, dass ich Sie im Bett belästige.

Frank: Frosch, quake Deinen Rapport! - Komm näher!

Frosch: Näher soll ich kommen?

Frank: Nun freilich!

Frosch: Verflixter Slibowitz!

Frank: Verdammter Champagner! - Noch näher!

Frosch: Noch näher - Auf Ihre Verantwortung, Herr Direktor.

Frank: Alles hüpft mir vor den Augen, auch der Frosch hüpft!  
Was gibt es Neues?

Frosch: Nichts würdiger Herr Direktor!

Frank: Was ???

Frosch: Nichts, Komma, würdiger Herr Direktor! Nummer 12 verlangt einen Affen -

Frank: Was - einen Affen?

Frosch: Einen Aff - Advokaten! -

Frank: Der Herr von Eisenstein? Von mir aus! Das ist sein gutes Recht.

Frosch: Ich hab' ihm einen gewissen Dr. Blind bestellt, der wurde mir warm ans Herz gelegt.

Frank: Warum schwankst Du?

Frosch: Verleumdung, Herr Direktor! Ich schwanke net,-verflixter Slibowitz!

Frank: Verdammter Champagner! Ich dachte, Du schwankst.

Frosch: I net, das Haus schwankt.

Frank: Komisch. - Wie gefällt's Dir in dem Haus?

Frosch: A Schwankerei und Schlammerei ist hier, da passen ich und der Herr Direktor prima hinein.

Frank: Es läutet.

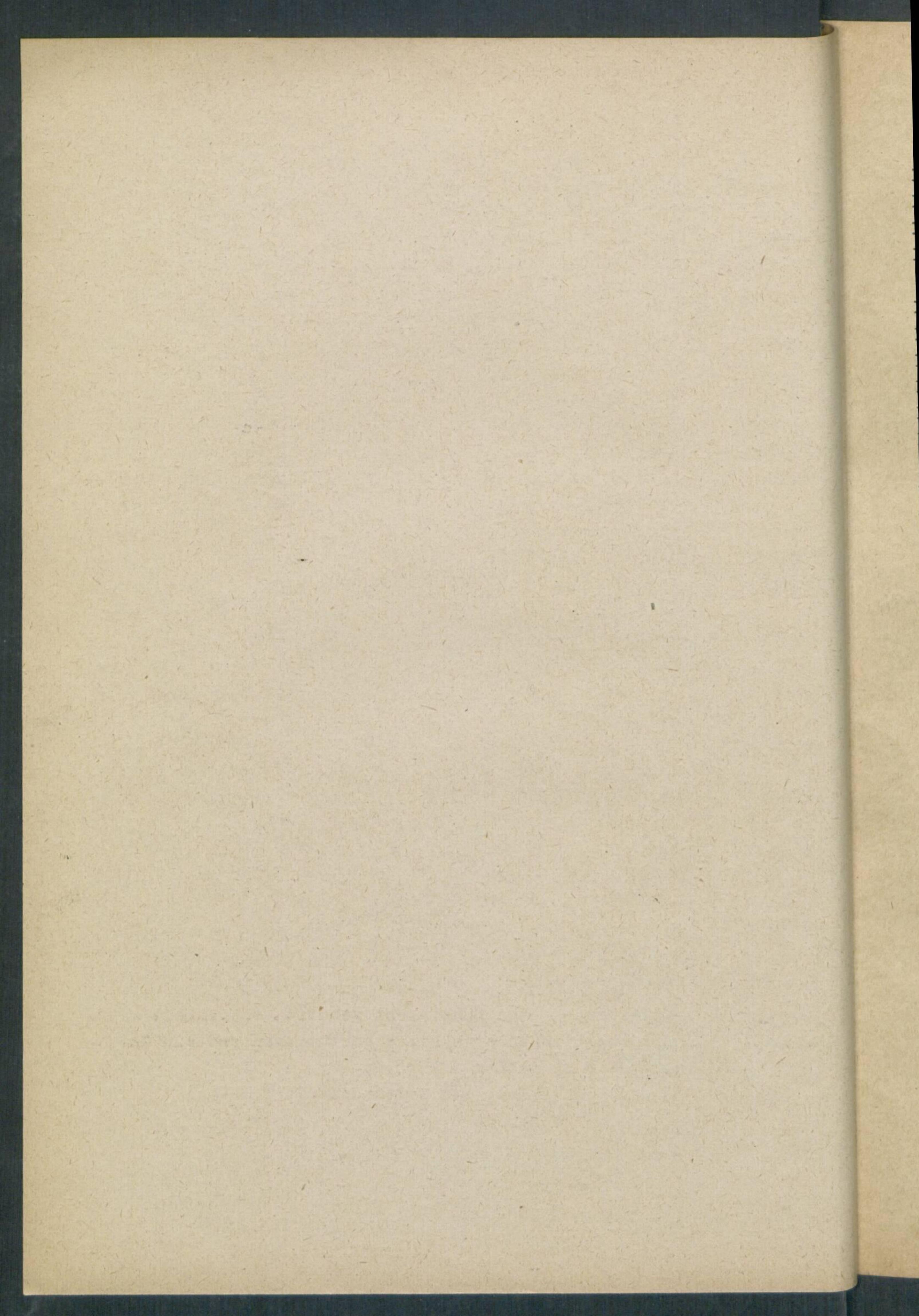
Frosch: Da kannst nix machen.

Frank: Es läutet an der Tür.

Frosch: Irrtum, an der Klingel.

Frank: Schau nach, wer da ist.

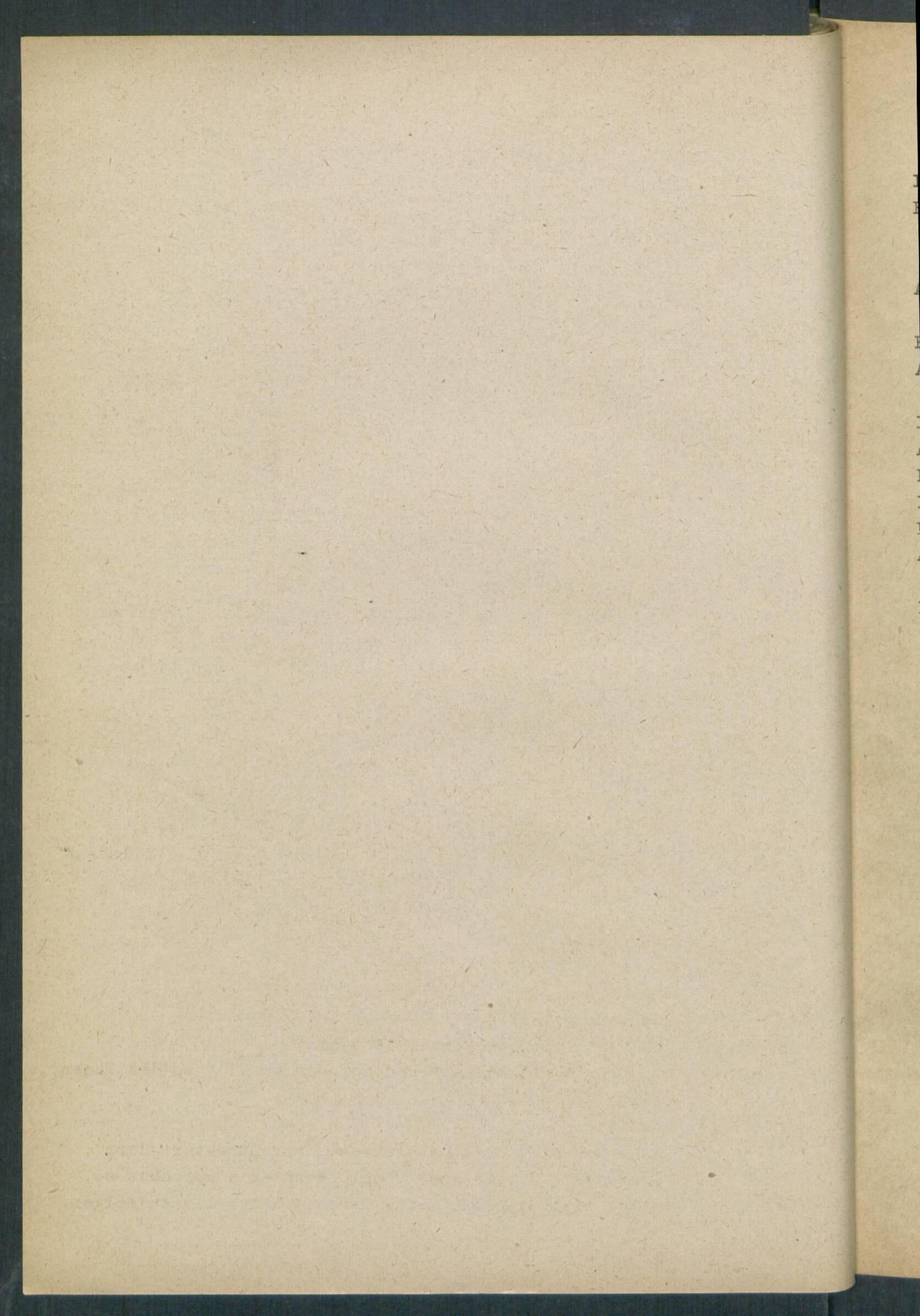
Frosch: Wann das nur gut geht.



Frank: Nur keinen Besuch jetzt. Verdammter Champagner.  
 Frosch: Verflixter Slibowitz!  
 Frank: Was ist denn los?  
 Frosch: Melde gehorsamst, ich habe die Fensterscheibe ver-  
bogen.  
 Frank: Wer ist denn da?  
 Frosch: Da wären, bitt'schön, zwei Damen.  
 Frank: Gleich zwei?  
 Frosch: Vielleicht ist's auch nur eine. Soll ich sie öffnen?  
 Frank: So mach schon!  
 Frosch: Herr Direktor, Herr Direktor! Vier schöne Damen  
so auf nächternen Magen?!  
 Frank: Nicht da, dort ist der Eingang!  
 Frosch: Bitt'schön, hier steht Ausgang! Ein fideles Gefängnis!  
(Ab).  
 Frank: Nur schnell etwas Niederschlagendes.  
 Frosch: Die beiden Damen wollen den Chevalier Chargrin spre-  
chen.  
 Frank: Chevalier Chargrin?  
 Frosch: Ich habe ihnen gleich gesagt, den Schnaps führen wir  
hier net.  
 Frank: Lass sie herein!  
 Frosch: Geht's ein?  
     ( Adele und Ida treten auf ).  
 Frank: Mein Gott, die Olga und die Ida . . .  
 Alfred(singt) "Holde Aida . . ."  
 Frosch: Die waren ja noch nie da! Ruhe!!  
 Ida: Servus, Herr Chevalier Chargrin.  
 Frank: Sie sehen mich entzückt, meine Damen.  
 Frosch: Gleich zwei? Heben S' die kleine für mich auf!  
 Ida: Der Herr Chevalier staunen gewiß über diesen Besuch.  
 Frank: Allerdings - ich habe nicht gehofft, so schnell . . .  
 Ida: Wir haben Ihnen eine Bitte vorzutragen und ein Ge-  
ständnis zu machen.  
 Frank: Um Gottes Willen, ein Geständnis?



Frosch: Olga und Ida, die san sehr früh da.  
 Frank: Verschwinde !  
 Frosch: Wann ' s pikant wird, muß i gehn. Saublödes Ge-  
       fängnis. ( Ab )  
 Ida: Meine kleine Schwester . . .  
 Frank: Ich habe unsere kleine Künstlerin doch unversehrt  
       in der Garderobe abgeliefert !  
 Adele: Ich bin gar keine Künstlerin.  
 Ida: Noch nicht einmal Elevin.  
 Adele: Ich heiße Adele Petterkofler und bin nur Stubenmädchen  
       beim Herrn von Eisenstein.  
 Frank: Und Sie haben sich von mir die Hand küssen lassen?  
 Adele: Nicht nur die Hand!  
 Frank: Pssst!  
 Adele: Diskretion - Nebensache !  
 Ida: Und weil Sie an meiner Schwester so reges Interesse  
       gezeigt haben, dachten wir -  
 Adele: Ich habe nämlich das Bedürfnis, unter's Theater zu  
       gehen.  
 Ida: Da dachten wir, der Herr Chevalier sollte uns be-  
       hilflich sein.  
 Frank: So, Sie dachten.  
 Adele: Meine Schwester hat nämlich auch so ein vornehmer  
       Herr ausbilden lassen.  
 Frank: Das ist schon lange her, das waren andere Zeiten!  
 Ida: Aber Herr Chevalier!  
 Frank: Pardon, ich bin noch etwas . . . - also ausbilden  
       soll ich Sie lassen.  
 Ida: Mein Schwesterchen wird auch sehr dankbar sein.  
 Frank: Wofür, zum Teufel, soll ich Sie denn ausbilden lassen?  
 Ida: Für's Theater.  
 Frank: Haben Sie denn Talent?  
 Adele: Komische Frag', ich bin doch aus Wien.  
 Frank: Also bitte, spielen Sie mir was vor.  
       ( Folgt Musiknummer 14 )



Ida: Was sagen's jetzt?

Frank: Also die Unschuld hat Sie gar nicht schlecht hingeglegt, aber mit der Königin hat's noch a bissel gehapert.

Adele: Und die hab' ich doch extra der Sarah Bernhard abguckt.

Frank: Besser eine imitierte Unschuld, als eine echte Sarah!

Adele: San'S' a wen'g nett zu mir. Denken' S', wie schön's war.

Ida: Sie werden also meine Schwester ausbilden lassen?

Adele: O bitte, bitte!

Frank: Ich weiß nicht . . .

Ida: Nach Ihrem zutäglichen Wohlwollen von gestern Nacht. . .

Frank: Man müßte ein andermal noch darüber reden. . .

Adele: Sie sagen nicht nein, dafür kriegen'S' gleich a Busserl.

Frosch: O pardon, ich hab' nix g'sehen. Genieren' S ' Ihne nicht, ich hab' auch manchmal meine sinnlichen Augenblicke.

Frank: Verdammter Champagner!

Frosch: Verflixter Slibowitz !  
( Es läutet ).

Es hat gelitten.

Frank: Schon wieder!

Frosch: Es sind Herren draußen.

Frank: Herren ? Wieviel Herren ?

Frosch: Ich werde mich hüten, mich nochmals zu näheren Zahlangaben hinreißen zu lassen.

Frank: Donnerwetter, der Marquis Renard!  
( Leise zu Frosch)

Ich bringe ihn ins Wartezimmer und Du führst die Damen schleunigst ab.

Frosch: Ich habe nur noch Nummer 13 frei.

Frank: Dann führe sie meinewegen auf Nummer 13 ( zu den Damen )  
Pardon ( Ab ).

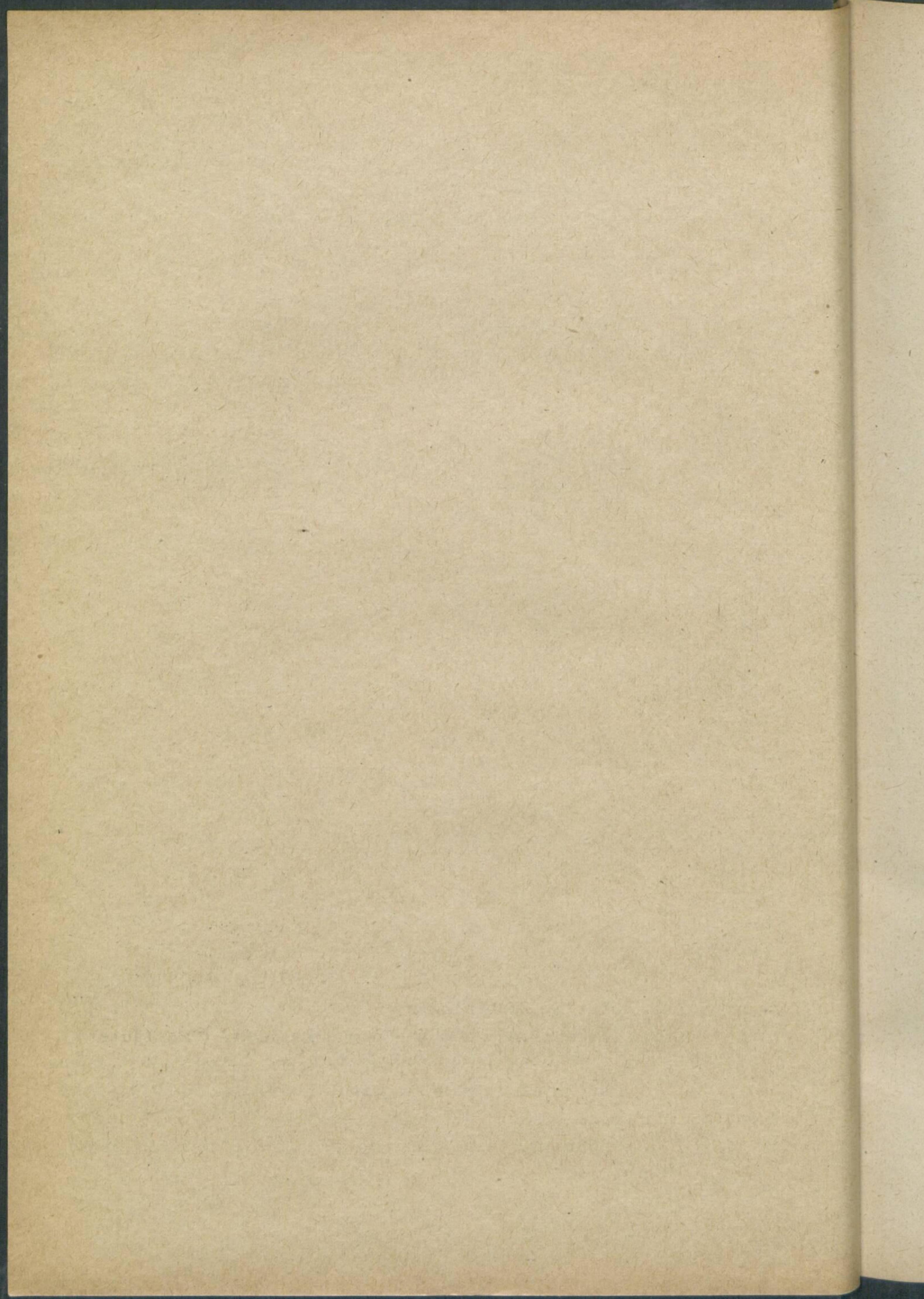
Frosch( ihm nach) Wenn Sie sich aber net lassen, Herr Direktor! Herr Direktor!! Mir ic scho recht. Wenn er's durchaus so haben will. Alsdann meine Damen - bitte mir zu folgen.



Ich mache Sie reglementsäßig darauf aufmerksam,  
 daß ein jeder Widerstand zwecklos ist und von mir  
 mit dem Gebrauch der blanken Waffe - geahndet wird.  
 Ida: Ein komischer Kerl, der Diener vom Chevalier.  
 Frosch: Alsdann meine Damen, bitt'schön, schreiten S' voran!  
 Adele: Die Stiegen hoch?  
 Frosch: Nach Ihnen, damit S' net wieder herabfallen.  
 Ida: Ist Nummer 13 Ihr salon de réception?  
 Frosch: Wir haben viele solcher Salöner, weil wir oft längeren Besuch bekommen.  
 Adele: Wo liegt denn Nummer 13?  
 Frosch: Zwischen 12 und 14. - Hoppla!  
 Ida: Können S' net pardon sagen?  
 Frosch: Ich hab' ja hoppla g'sagt.  
 Adele: Riecht der Kerl nach Slibowitz.  
 Frosch: Die Dame kennt meine Marke? Meinen S' Ihretwegen werde ich 4711 saufen?  
 Ida: Wohin verschleppen S' uns denn?  
 Frosch: Nach Indien!  
 Adele: Was, nach Indien?  
 Frosch: Jenseits des Ganges.  
     ( Alle drei ab ).  
 Eisenstein: Also was willst Du hier, Bruder Chevalier? Bist Du wegen nächtlicher Ruhestörung arretiert worden?  
 Frank: Erst sag' mir, lieber Marquis, was Du hier zu tun hast?  
 Eisenstein: Ah, Du bist beim Tee - das kommt mir sehr apropos - Du erlaubst schon!  
 Frank: Bitte, bediene Dich ungeniert. Tu' als ob Du zuhause wärst.  
 Eisenstein: Zuhause? Das bin ich eigentlich jetzt auch hier!  
 Frank: Du hier zuhause? Das könnte ich doch wohl eher behaupten.  
 Eisenstein: So sag' mir doch endlich: was hast Du denn getrieben, daß Du hier eingesperrt wurdest, Chevalier?  
 Frank: Ich bin ja gar nicht eingesperrt!  
 Eisenstein: Zum Henker, was machst Du denn hier?  
 Frank: So höre denn, ich muß doch endlich die Wahrheit bekennen: Ich bin nicht der Chevalier Chargrin, sondern

113

heiße Frank und bin Direktor dieses Gefängnisses!  
 Eisenstein: Pffff! Ein guter Spaß ! Ein prächtiger Spaß !  
 Frank: Kein Spaß, mein Lieber, sondern leider bitterer Ernst.  
 ( Frosch tritt mit 2 Gefangenen auf, die einen Tisch bringen)  
 Mein Gott, wenn ich Dir sage . . . Frosch!  
 Frosch: Herr Direktor!  
 Frank(Geste) Frosch, bestätige dem Herrn, wer ich bin.  
 Frosch: Jawohl, Herr Direktor, das kann ich voll und ganz bestätigen.  
 Frank: So red' doch schon, wer ich bin!  
 Frosch: Befehl, Herr Direktor, der Herr Direktor sind der Herr Direktor!  
 Frank: Pack den Herrn Marquis!  
 Frosch: Sehr wohl, Herr Direktor! Soll ich ihm Eisen anlegen, Herr Direktor?  
 Eisenstein: Zerkratzen Sie mir nicht die Lackschuhe!  
 Frosch: Lackschuhe? - Die werden wir Dir hier schon noch abgewöhnen, mein Lieber.  
 Frank: Lass ihn wieder frei! Ich habe nur einen Spaß gemacht.  
 Frosch: Spaßvogel !  
 Frank: Lass uns allein !  
 Frosch: Prost !  
 Frank: Bist Du verrückt ?  
 Frosch: Jetzt hab' ich einen Spaß gemacht. Ein fideles Gefängnis ! - Herr Direktor, Herrrrr Direktor!!  
 Frank: Was schreist Du denn, zum Teufel?  
 Frosch: Wir sind eingemauert.  
 Frank: Schafskopf, dort ist doch der Ausgang!  
 Frosch: Entschuldigen S' schon, vorhin haben S' g'sagt, das wär' der Eingang. Verflixter Slibowitz.  
 Frank: Verdammter Champagner! Also, lieber Marquis. . .  
 Eisenstein: Jetzt lass mich endlich mit dem Marquis zufrieden.  
 Ich bin der Gabriel von Eisenstein, jüngerer Sohn



des Edlen Josua von Eisenstein auf Fidekomiß  
Krebsjauche bei Pillkallen und komme, hier meine  
achtägige Gefängnisstrafe abzubüßen.

Frank: Guter Witz !

Eisenstein: Wieso Witz ?

Frank: Aber blöd !

Eisenstein: Was heißt blöd?

Frank: Das heißt: Wie ich Dir bewieseh habe, lieber Marquis,  
daß ich Gefängnisdirektor bin, kann ich Dir auch be-  
weisen, daß Du nicht Eisenstein bist!

Eisenstein: Ich bin nicht ich ? Auf den Beweis wäre ich doch ge-  
spannt!

Frank: Nun denn, ich habe Eisenstein gestern Abend persön-  
lich arretiert!

Eisenstein: Pfffff! Du hast ihn arretiert, wo und wann?

Frank: Gestern abends 10 Uhr in seiner Wohnung.

Eisenstein: War er denn zuhause?

Frank: Natürlich, er saß ganz gemütlich im Schlafrock mit  
seiner Frau.

Eisenstein: Mit meiner Frau?

Frank: Mit seiner Frau?

Eisenstein: Na, seine Frau ist doch meine Frau.

Frank: Entschuldige, aber ich kann ja nicht wissen, daß Ihr  
Beide ein und dieselbe Frau habt. Sie nahmen so zärt-  
lichen Abschied, lieber Marquis, daß ich ganz gerührt  
wurde.

Eisenstein: Jetzt hat sich's aber ausmarquiert. Zärtlichen Abschied!  
Im Schlafrock! Nein, nein, es ist ja unmöglich! Und wo-  
wo ist dieser Herr von Eisenstein jetzt?

Alfred(singt)

"Behüt Dich Gott, es wär' . . . "

Frank: Da hörst Du Dich singen.

Eisenstein: Ich singe nicht, ich bin unmusikalisch. ( Es läutet)  
Ruhe ! !

Frank: Eisenstein singt aber in einem Fort.

Eisenstein: Laß mich hinauf, ich bring' ihn um !

Frank: Halt! Ohne Sondererlaubnis des Polizeidirektors ver-  
boten!

Fr

Ei

Fr

Ei

Bl

Fr

Bl

Fr

Bl

Fr

Bl

Bl

Frosch: Immer fideler wird's bei uns. Jetzt ist schon wieder eine da.

Frank: Wer ist da?

Frosch: Eine Dame!

Frank: Eine Dame?

Frosch: Es ist ja nicht die erste heut'!

Frank: Wie sieht sie aus?

Frosch: Wahrscheinlich eine Marquise. Sie hat das Roleau herabgelassen.

Frank: Hat sie nicht gesagt, wie sie heißt?

Frosch: Es war so'n Name von einem bunten Baum, Herr Direktor. Moment mal! Eine rote Buche? Kann das sein?

Frank: Quatsch!

Frosch: Oder - blaue Eiche ?

Frank: Selber blau !

Frosch: Ich hab's , Herr Direktor: eine rosa Linde.

Frank: Wo ist sie denn?

Frosch: Dort im Wartezimmer.

Frank(Zu Eisenstein) Entschuldige bitte einen Moment.

Eisenstein(wütende Geste)

Frosch: Wenn ich die da draußen a noch einsperren soll ! Wir sind fast ausverkauft. Zur Not könnte ich sie hier ins Kabäuschen. ( Es klingelt ) Aber wenn jetzt noch eine kommt, habe ich nur noch die Toilette frei.- Ja, bitt'schön? Was, blind san S' ? Warten S', ich helf' Ihne, ich komme gleich ( ab ).

Eisenstein: Bin ich denn nu ganz dammlich geworden? Ich bin doppelt? Sitze hier und sitze da? Und brauche eine Sondergenehmigung, wenn ich mich da umbringen will?

Blind: Weshalb führen Sie mich?

Frosch: Ich denk', Sie sind blind.

Blind: Ich heiße doch nur so.

Frosch: Jetzt heißt der Blind und is es nicht. Sie . . . das ist Vorspielung falscher Tatsachen.

Blind: Sie heißen doch auch Frosch und sind . . . ein Ochse.

Frosch: Beamtenbeleidigung! Wollen Sie das zurücknehmen?

Blind: Im Gegenteil, ich bin froh, daß ich es heraus habe.

Frosch: Sind Sie aus dem Harz?

Blind: Warum?

F

B

F

B

E

B

E

B

E

B

E

B

E

F

A

H

Frosch: Weil Sie so brockenweise reden. Ich schicke Ihnen den Herrn von Eisenstein. ( Schlägt Blind auf die Schulter)

Blind: Lassen Sie das, ich bin links rheumatisch./

Frosch: Armes Manderl!: Links rheumatisch, in der Mitte blind und rechts Anwalt. Setzen S' sich daher, ich schicke Ihnen den Herrn von Eisenstein hinunter.(Ab)

Blind: Er schickt Sie? Sie sind ja schon da!

Eisenstein: Ich bin nicht nur da, sondern auch dort! Was wollen Sie denn hier, Sie rechtsverdrehender Aktenwurm?

Blind: Was ich will? Sie haben mich doch rufen lassen.

Eisenstein: Ich Sie rufen lassen?

Blind: Der Beamte sagte, daß Eisenstein . . .

Eisenstein: Dieser Eisenstein ist ein Schafskopf!

Blind: Sie müssen S' ja wissen, aber . . .

Eisenstein: Mann, Sie müssen mir Ihre Stelle abtreten.

Blind: Aber Sie haben doch eine so gute Rente?

Eisenstein: Ihren Rock her, Perücke, Brille, Akten. Vorwärts!  
( Beide beiseite).

Frosch: Hier kommen's herab, bitt'schön. Herr Rechtsanwalt, hier ist der Herr von Eisenstein, der Sie konsultieren will.

Alfred: Wo ist er denn?

Frosch: Sie sehen doch, den können S' net sehen. Der ist nämlich blind. Übrigens Sie, das Rauchen ist hier gänzlich verboten.

Alfred(gibt Frosch ein Geldstück) Wissen S', was das ist ?

Alfred: Eine Krone.

Frosch: Das ist Bestechung eines Beamten im Dunst. Aber was hinter meinem Rücken passiert, geht mich nix an.

Alfred: Na also.

Frosch: Aber daß mir das nicht zum letzten Mal passiert,

Eisenstein: In meinem Schlafrock!

Alfred: Jetzt schicke Sie sofort zur Generaldirektion der Hofoper, man soll mich hier zur Probe abholen.



Frosch: Nix da, wann S' Spirifankerle machen, muß ich von der blanken Waffengewalt Gebrauch machen und Sie wegen Fluchtverdacht in Ketten legen!

Eisenstein: Bravo!

Alfred: Was e b'schißner Kram. Das hab' ich von meiner Discretion. Aber was seh ich? Die Himmliche kommt selbst um mich zu erlöse.

Eisenstein: Marjellchen, Marjellchen.

Alfred: Das ist edel, das ist sogar romantisch,

Rosalinde: Hier ist von keiner Romantik die Rede. Sie müssen schleunigst verschwinden.

Alfred: Mit Vergnüche.

Frosch: Halt! Sie kommen mir net aus!

Rosalinde: Aber mein Mann kann jeden Moment hier sein.

Frosch: Dös geht mi a Dreck an!

Eisenstein: Jetzt explodier' ich!

Rosalinde: Wenn er Sie hier findet und noch dazu in diesem Aufzug, dann . . .

Eisenstein: Darauf kann er sich verlassen.

Frosch: Der Schlafrock ist gänzlich unvorschriftsmäßig.

Rosalinde: O Gott, was soll geschehen?

Alfred: Wo steckt denn nur moi Advokat, der doch eben hier war. Bin ich denn blind?

Eisenstein: Blind! Schon da! (Frosch und Blind ab).

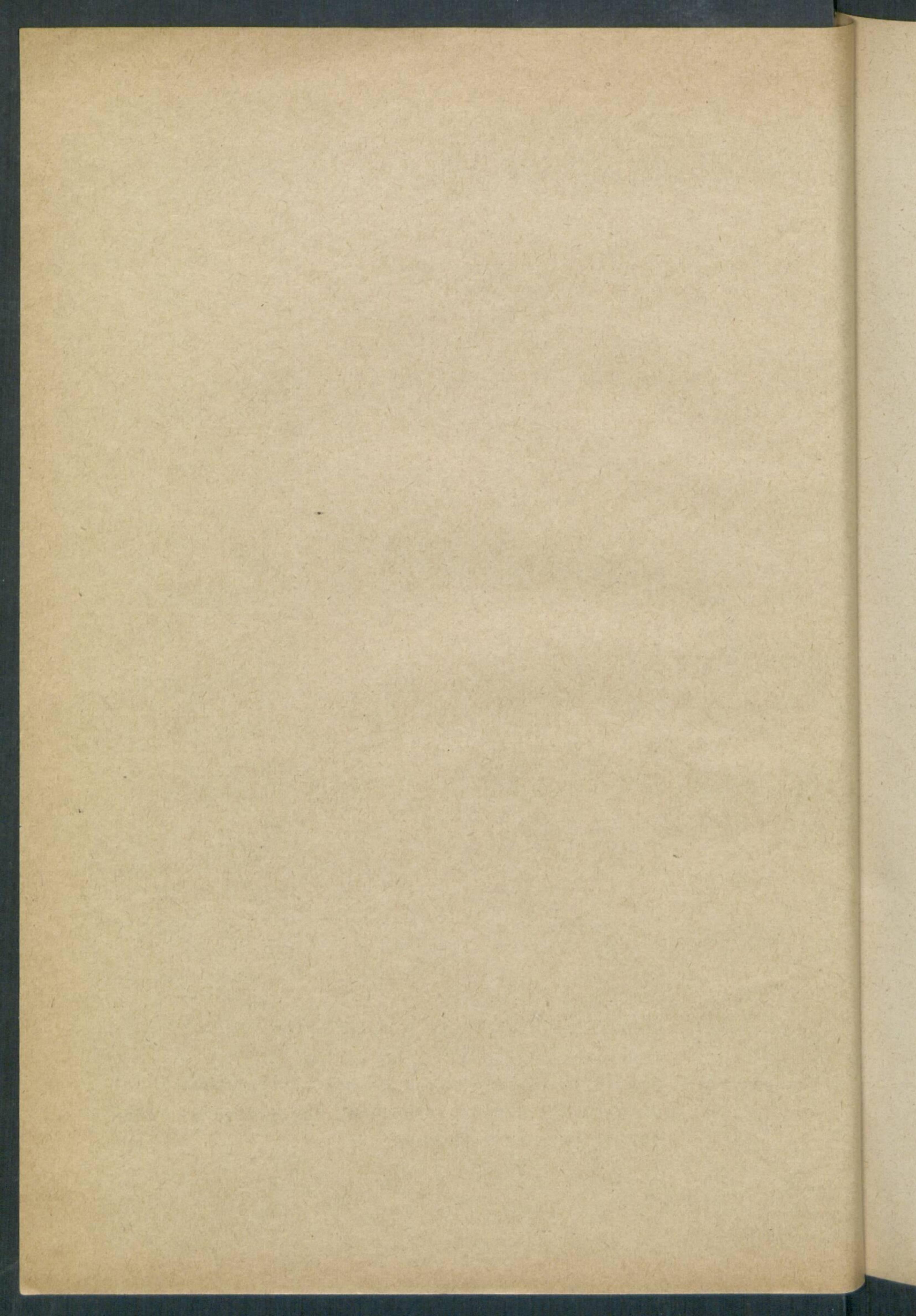
( Folgt Musiknummer 15 )

Rosalinde: Also Du glaubst mir hier preußisch kommen zu dürfen, nachdem Du deswegen schon 8 Tage aufbrummt 'kriegt hast? Du führst Dich hier auf wie ein wildgewordenes Meerschweinderl, während ein anderer für Dich brummt? Du markierst den eifersüchtigen Ehemann, wo ich doch ganz genau weiß, wieviel es bei Dir geschlagen hat.

Eisenstein: Meine Uhr! Wie kommst Du . . .

Rosalinde: Wollen Sie wieder die Schläge meines Herzens zählen, Marquis?

Eisenstein: Nei, Du warst die ungarische Gräfin, au muß ich beschnurchelt gewesen sein oder bin ich amend wirklich so dämlich wie ein Tenor?



Alfred: Mein Herr, ich bin Tenor und Sie sind nur Eisenstein.

Eisenstein: Erst mal bitte von Eisenstein und zweitens bin ich der rechtmäßige Besitzer dieses samtenen Weibes und dieses meineidigen Schlafrocks! Ziehen Sie sich aus.

Alfred: Vor einer Dame?

Eisenstein: Nehmen Sie wenigstens die Hände aus meinen Taschen. Übrigens, mein Herr, Sie werden mir Satisfaktion geben und zwar sogleich.

Alfred: Moi Herr, ich muß mich der Kunst erhalten. Aber Sie werden jetzt wohl die Güte haben, in Zelle 12 zu verschwinden.

Eisenstein: Bedauere, habe kein Bedürfnis. Ich bin nicht Eisenstein.

Alfred: Bitte von Eisenstein.

Ida: Dommage!

Adele: Ausgeschamter! -- Huch ! Herr von Eisenstein und meine verflossene Gnädige.

Frank: Überführt !

Ida: Und das ist der neue Tenor unserer Oper, Alfredo Müller

Adele: Im Schlafrock meines gnädigen Herrn.

Orlofsky: Sehr originell!

Frosch: Herr Direktor, die Olga und die Ida sind mir ausgekommen. Sie wollten sich von mir nicht baden lassen!

Ida: Sie sind Gefängnisdirektor?

Adele: Ja, was fällt Ihnen denn ein, uns einkasteln zu lassen?

Frank: Verzeihen Sie, die Dummheit dieses Menschen . . .

Frosch: Ich bin ka Mensch, ich bin Beamter.

Ida: Kein Chevalier, und Sie haben gewagt . . .

Frank: Beruhigen Sie sich, ich werde die Konsequenzen ziehen.

Adele: Sie bringen mich unters Theater?

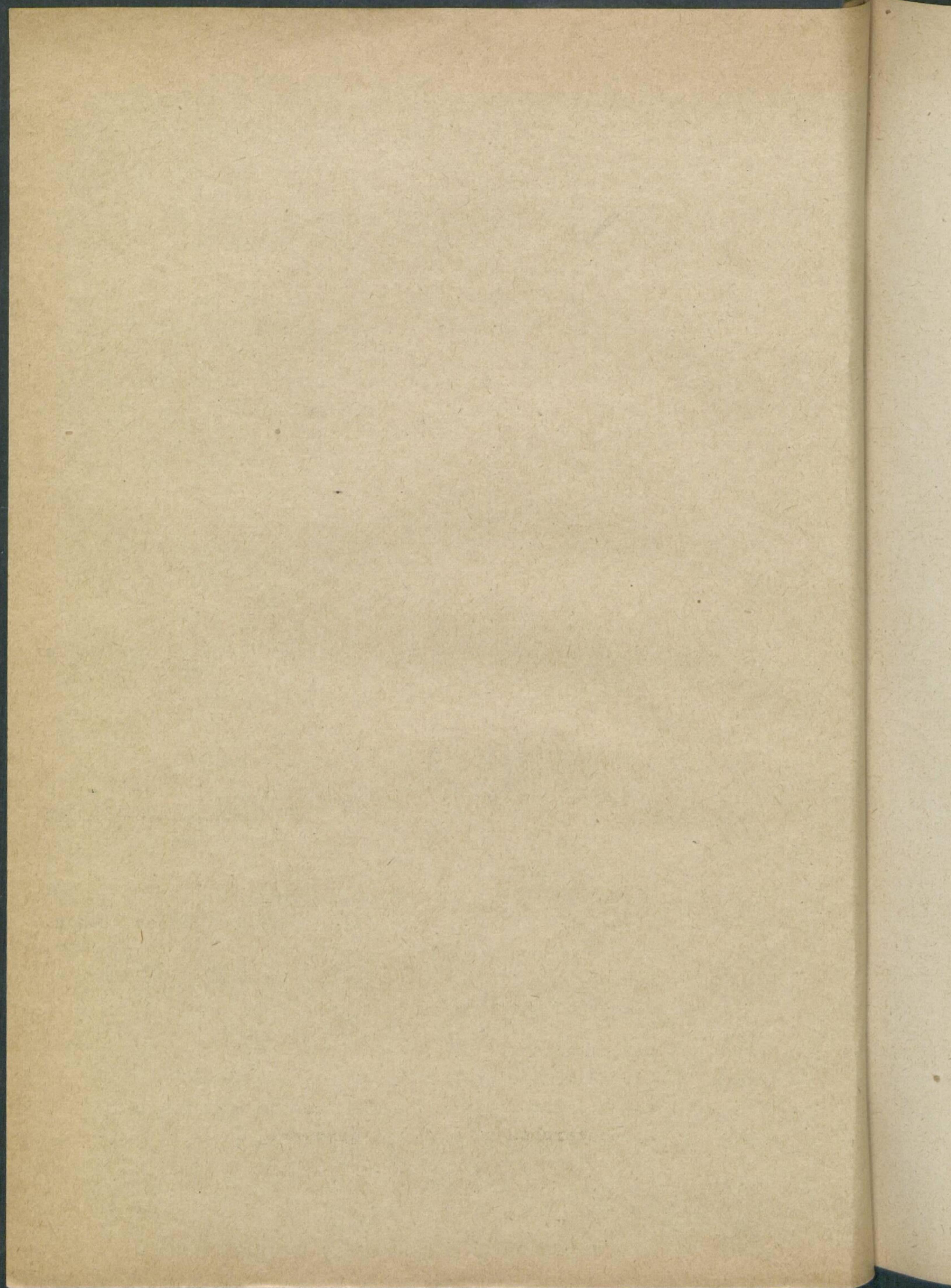
Orlofsky: Sehr originell, aber die junge Dame nehme ich unter meinen Schutz.

Olga u.

Ida: Durchlaucht!

Frank: Mir fällt ein Stein vom Herzen, Durchlaucht.

Ida: Fidom! Für einen Gefängnisdirektor wäre mir mein Schwestern auch zu gut gewesen!



Eisenstein: Rosalinde, kannst Du mir verzeihen?

Rosalinde: Was bleibt mir übrig!

Alfred: Und ich bleib' übrig wie e trocker Weck?

Rosalinde: Mein Herz schmilzt vor Ihrem Tenor dahin, aber für die Ehe ist mir seine Rente sicherer, als Ihre Stimme.

Alfred(singt)"O wie so trügerisch, sind . . ." (ab)

Ida: Eine Künstlertragödie!

Eisenstein: Teure Rosalinde!

Frank: Halt! Strafe muss sein. Wenn Du schon etwas gegen Zelle Nummer 12 hast, was ich ja verstehen kann, so wirst Du doch die Nummer 13 nicht verschmähen. Sie ist durch die Anwesenheit dieser entzückenden Damen geweiht. Du wirst mit Vergnügen statt ihrer dort brummen.

Orlofsky: Sehr originell!

Eisenstein: Muss es sein?

Falke: Die Rache der Fledermaus!

Eisenstein: Lorbaß !

(Folgt Musiknummer 16, Finale ).

